Montag, 9. October. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9982.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 8. Oct. Wie der „N. fr. Pr." aus Semlin gemeldet wird, ist ein Kampf zwischen den türkischen Truppen und den Serben unter Horvatovic am 5. d. bei Krevet nach zwei Stunden abgebrochen worden. Die Serben haben die Verschanzungen von Tesica geräumt. General Tschernajeff verlangt die Einberufung sämmtlicher bisher noch nicht eingezogener waffenfähiger Männer vom achtzehnten bis zum fünfzigsten Jahre. — Den Morgenblättern zufolge ist das für heute beabsichtigt gewesene Czechenmeeting in Julienfelde bei Brünn zu Gunsten der insurgirten türkischen Provinzen durch die Behörden untersagt worden, — In Prag sollen Kisten mit Hinterladern, Pistolen und Feldflaschen confiscirt worden sein.

Zara, 8. Oct. Nach aus Trebinje hier eingegangenen Meldungen sind in Folge des Rückzuges der montenegrinischen Truppen unter Peko Pavlovic von dem rechten Ufer der Trebintschitza nach Onutic die als unterbrochen bezeichneten Communicationen wieder frei. Die Festung Medun ist verproviantirt worden.

Paris, 8. Oct. Nach einem Telegramm der „Agence Havas" aus Kairo hat das internationale Gericht auf den Antrag des Khedive das Urtheil in Betreff der Daira-Anleihe bis znm 31. October ausgesetzt.

Danzig, 9. October.

Der Entwurf der Gerichtsverfassung, wie er von der Regierung vorgelegt worden, wollte bekanntlich selbstständige Handelsgerichte für die Handhabung der ordentlichen streitigen Gerichtsbarkeit in Handelssachen einsetzen, eine Bestimmung, welche die Justizcommission in erster Lesung strich, trotzdem der Bundesrath mit aller Entschiedenheit daran festhielt und im deutschen Handelsstande sich eine überaus lebhafte Bewegung zu Gunsten dieser Gerichte kundgab. Bei der zweiten Lesung änderte alsdann die Commission ihren Beschluß dahin, daß sie Kammern für Handelssachen annahm, welche bei den Landgerichten errichtet werden können, soweit die Landesjustizverwaltung ein Bedürfniß als vorhanden anerkennt, und aus einem zum Richteramt befähigten Vorsitzenden und zwei Handelsrichtern bestehen sollen. Man glaubte durch die Errichtung solcher Handelskammern als organischer Glieder der Landgerichte einerseits den berechtigten Bedürfnissen des Handelstandes zu genügen, andererseits die aus der besonderen Stellung der Handelsgerichte, ihre Loslösung von der ordentlichen Gerichtsbarkeit entstehenden Nachtheile, insbesondere die Competenzstreitigkeiten zu vermeiden. Die Einfügung der Handelskammern in den organischen Verband der Landgerichte komme der wahrhaft richterlichen Stellung und Auffassung der Handelsrichter zu gute und werde auch von großem Nutzen sein für die rechtsgelehrten Richter und für die mit Handelssachen nicht direct befaßten Senate; denn auch von den letzteren seien vielfach handelsrechtliche Fragen zu entscheiden. Wenn Handelskammern nur für die Landgerichtsbezirke oder örtlich abgegrenzte Theile derselben am Sitz der Landgerichte eingerichtet werden könnten, so sei damit der Gefahr vorgebeugt, es möchte das Institut der Handelsgerichte einen über das wirkliche Bedürfniß hinausgehenden Umfang annehmen. Die Einfügung der Handelskammern in den Organismus der Landgerichte werde auch den großen Vorzug haben, die hie und da hervorgetretene Rivalität zwischen den ordentlichen Gerichten und den Handelsgerichten zu beseitigen. Die Vertreter des Bundesraths gaben diesen Vorschlägen gegenüber zwar dem ursprünglichen Entwurf den Vorzug, gestanden jedoch zu, daß eine Vereinbarung auf dieser Grundlage möglich sei. Wie man hört, ist denn auch in der That Aussicht vorhanden, daß der Bundesrath in dieser vielbestrittenen Frage dem vermittelnden Commissionsbeschluß zustimmen werde, zumal man sich auch in Handelskreisen im Allgemeinen damit einverstanden erklärt hat.

In der orientalischen Frage bleibt es einstweilen noch bei schwankenden und zum Theil einander widersprechenden Gerüchten. Die Idee einer Flottendemonstration ist aufgegeben, da Frankreich und England von derselben nichts wissen wollen. Noch weniger hat natürlich eine Besetzung der aufständischen türkischen Provinzen durch Rußland und Oesterreich auf Zustimmung von dort zu rechnen. Dagegen ist nun wieder das Conferenzproject von derselben Seite vorgeschlagen. Die gestrigen Wiener Morgenblätter erörtern die Schwierigkeiten, welche sich einer Conferenz entgegen stellen. Die österreichische Regierung soll nur darauf eingehen wollen, wenn das Programm der Verhandlungen vorher festgestellt ist und die Türkei an der Conferenz Theil nimmt. Dies Letztere wird nun wieder bestimmt von Rußland abgelehnt werden. Uebrigens bemühen sich officiöse Stimmen in Wien fortwährend die vollständige Einmüthigkeit Oesterreichs und Rußlands zu betonen. — Das „Journal des Débats" veröffentlicht nachstehende, anscheinend aus officiösen Quellen geschöpfte Note: „Wir glauben zu wissen, daß der Fürst Gortschakoff an alle Mächte ein Rundschreiben gerichtet hat, in welchem sie eingeladen werden, der Türkei eine Amnestie und einen sechsmonatlichen Waffenstillstand aufzuerlegen." Die „Indépendance Belge" bemerkt dazu ganz richtig, daß dieselbe Note bereits von der „N. Fr. Pr." als vor der Sendung Sumarokoffs erlassen, mitgetheilt ist, und daß es sich, da die „Débats" kein Datum angeben, wohl nur um eine Wiederholung jener Nachricht handle. — Zu einer Action, wird ferner versichert, wird es nur kommen, nachdem vorher eine vollständige Einigung der Mächte erzielt sei, was natürlich nur so viel heißen kann, daß einstweilen Rußland allein oder mit Oesterreich verbunden nicht in eine Action eintreten wird.

In England hat das Auftreten Rußlands einen förmlichen Umschwung der Stimmung hervorgerufen. Es sind Gegen-Demonstrationen gegen die Entrüstungs-Meetings und Vertrauens-Adressen für Disraeli und Lord Derby in Anregung. Es heißt auch, das englische Cabinet habe der österreichischen Regierung jede militärische Occupation türkischen Territoriums freundlich abgerathen.

Nach einer Nachricht des „Tageblatts" aus Belgrad soll der Ministerpräsident Ristics auf die Anfrage in Betreff des Waffenstillstandes zustimmend geantwortet haben. Jedoch soll derselbe hieran die Bedingung geknüpft haben, daß der Waffenstillstand unter der Bestimmung einer Demarkationslinie, sowie einer neutralen Zone auf mindestens 6 Wochen abgeschlossen werde. Nach einem andern Bericht, soll Ristics sogar selbst die Vertreter der Mächte in Belgrad ersucht haben, Serbien zum Abschluß eines Waffenstillstandes zu nöthigen, womit er constatirt haben würde, daß er und die serbische Regierung nicht mehr die Zügel in der Hand haben. Der Zwiespalt zwischen der liberalen Partei der Serben und der Militärpartei, welche sich namentlich aus russischen Zuzüglern recrutirt, soll auf dem Punkte angelangt sein, daß man einen Ausbruch fürchtet. Die Partei, welche für die Proclamirung Milans zum Könige von Serbien ist, gewinnt in einzelnen Theilen des Landes mehr und mehr an Ausdehnung. Man glaubt, der erste Sieg der Serben über die Türken könnte eine allgemeine Manifestation der Bevölkerung zu Gunsten des Königsthums herbeiführen. — Inzwischen ist seit dem 4. nicht mehr gekämpft. Wie die „N. fr. Pr." erfährt, haben die türkischen Generale von der Pforte die Weisung erhalten, während der Dauer der Verhandlungen in Konstantinopel nicht anzugreifen, sondern sich nur abwehrend zu verhalten. — Dem „Tageblatt", sowie der „Presse" wird aus Belgrad gemeldet: Bei dem serbischen Kriegsministerium sei die Nachricht eingelaufen, daß die türkischen Truppen von Alexinatz sich auf das türkische Gebiet zurückzögen, um Winterquartiere zu beziehen. Die „Presse" bezweifelt die Richtigkeit dieser Nachricht.

Rußland nimmt inzwischen etwas mehr den Schein einer neutralen Haltung an. Die „Nordd. Allg. Ztg." will aus bester Quelle erfahren, daß in russischen Regierungskreisen die Excentricitäten der Panslavisten aufs schärfste gemißbilligt werden. Die „Ostdeutsche Zeitung" erhält die Nachricht aus Petersburg, daß der Polizeimeister von Odessa einen kaiserlichen Ukas verkündet hat, durch welchen verboten wird, Auslandspässe an Reservisten und auf unbestimmte Zeit Beurlaubte zu ertheilen. In der That hat auch der Zuzug von russischen Freiwilligen in Serbien in den letzten Tagen nachgelassen.

Zwischen Montenegro und der Pforte ist eine Waffenruhe auf unbestimmte Dauer abgeschlossen. Nach Berichten aus Cettinje, die der „N. fr. Pr." zugehen, steht ein Separatfrieden zwischen Montenegro und der Pforte in sicherer Aussicht, wenn auch der formelle Abschluß aus Rücksichten des Fürsten Nikita für seinen Verbündeten und für sein gegebenes Wort einer späteren Zeit vorbehalten bleiben dürfte. Zu einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zwischen Montenegro und der Pforte dürfte es also kaum mehr kommen. — Dem genannten Wiener Blatt wird ferner aus Podgorizza vom 6. gemeldet, daß Fürst Nikita die Bewohner der Grenzdistricte von Montenegro bereits aufgefordert hätte, sich bereit zu halten, da längstens in 14 Tagen Ereignisse eintreten würden, welche die ganze slavische Welt in die größte Bewegung versetzen würden.

In Italien ist die Kammerauflösung erfolgt, und die nächsten vier Wochen gehören dort der Wahlcampagne. Aus Rom kommt ferner die höchst spannende Nachricht, daß der Papst am 29. v. M. eine „hochwichtige Ansprache" an die Cardinäle gehalten hat, welche aber vorläufig — streng geheim gehalten wird.

Deutschland.

△ Berlin, 8. Oct. Nachdem in Brasilien durch kaiserliches Decret vom 23. October v. J. den gewerblichen Marken ein Rechtsschutz gewährt und dieser Schutz unter der Voraussetzung der Gegenseitigkeit auch auf die Marken ausländischer Firmen erstreckt worden, ist es in Anregung gekommen, zwischen Deutschland und Brasilien den gegenseitigen Markenschutz vertragsmäßig zu regeln. Die Regierung Brasiliens ist geneigt, auf ein entsprechendes Abkommen einzugehen; dasselbe dürfte in der Form der zwischen Deutschland und anderen Mächten bereits abgeschlossenen Vereinbarungen gleicher Art zu treffen sein. So viel bekannt, bestehen zwischen einzelnen Bundesstaaten und Brasilien Vereinbarungen wegen gegenseitigen Markenschutzes nicht. — Bekanntlich hat der Bundesrath beschlossen, dem Reichskanzleramt anheimzustellen, einen Gesetzentwurf über die Kosten des Civilprozesses, sowie des mit der Concursordnung verbundenen Kostenwesens aufzustellen. Der baierische Bevollmächtigte hat Namens seiner Regierung die Zustimmung zu dem Antrage unter der Voraussetzung erklärt, daß der fragliche Gesetzentwurf sich auf die Aufstellnng eines einheitlichen Systems und allgemeiner Grundsätze zu beschränken und in der Ausführung den Landesregierungen Behufs entsprechender Berücksichtigung der finanziellen und sonstigen besonderen Verhältnisse der einzelnen Bundesstaaten möglichst freie Bewegung zu lassen habe.

— Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, begiebt sich der „Magd. Ztg." zufolge heute auf einige Tage nach Varzin.

— Der commandirende General des 11. Armeecorps, General der Infanterie v. Bose, feiert heute sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— Sr. Maj. Schiff „Friedrich Karl" ist telegraphischer Nachricht zufolge, am 6. d. auf der Rhede von Salonichi eingetroffen.

— Wie erinnerlich ist noch eine Rathsstelle bei dem Oberverwaltungsgerichte in Folge der bezüglichen Bestimmung des Competenzgesetzes definitiv zu besetzen. Für dieselbe ist, wie die „Wes.-Ztg." hört, der Vorsitzende des Verwaltungs-

---

Stadt-Theater.

✿ Die Wiederholung des „Nathan" am Sonnabend fand vor ganz besetztem Hause statt und fand eine sehr beifällige Aufnahme.

Gestern ging die erste neue Posse in dieser Saison in Scene: „Die Reise durch Berlin in 80 Stunden" von Salingré, Musik von Lehnhardt. Das Stück ist gewissermaßen eine Parodie der Verne'schen „Reise um die Welt in 80 Tagen". Wie dort ein excentrischer Engländer die unglaubliche Leistung in Folge einer Wette unternimmt, so läßt sich hier ein Kleinstädter aus der Mark gleichfalls durch eine Wette an die Uebernahme einer erstaunlichen Aufgabe binden. Die Reise „durch Berlin" geht nämlich nach festgesetztem Programm durch alle möglichen Vergnügungslocalitäten der Residenz; den Rathhauskeller, den zoologischen Garten, einen Verbrecherkeller, das Panoptikon, ein Rauchtheater und einen Maskenball bei Kroll lernen wir als Stätten der Wirksamkeit des Helden kennen. Wie in jenem Sensationsstück hat auch hier der Reisende seine Schutzgeister bei sich und seine Verfolger stets hinter sich. Die ersteren sind drei lustige Studenten, die letzteren seine Gattin und ein auf falscher Fährte spürender Polizei-Beamter. Der Stoff giebt dem Verfasser zu einem bunten Scenenwechsel und einem tollen Durcheinander von allem Möglichen Gelegenheit, wie es der älteren Berliner Posse eigenthümlich war und namentlich auch von Salingré in seinem „Pechschulzen" schon mit vielem Erfolg benutzt ist. Irgend einen Gedanken darf man in dergleichen Stücken nicht suchen. Sie erreichen ihren Zweck, wenn sie durch komische Situationen, etwas Ausstattung und gute und schlechte Witze ein paar Stunden die Lachlust des Publikums reizen, ohne Langeweile aufkommen zu lassen. Und das leistet „Die Reise durch Berlin" in der That. Besonders gefielen gestern die Scenen im zoologischen Garten, wo Elephantenhaus und Elephant nicht fehlten, im Panoptikon und in dem Theâtre Américain. Die Posse ist zugleich musikalisch reichlich und ganz hübsch ausgestattet. Originell und, wie es sich gestern zeigte, recht wirksam sind die immer wiederkehrenden Terzett-Couplets, welche den drei Musensöhnen übertragen sind.

Die gestrige Darstellung war im Ganzen recht lebendig und wurde von einer guten Ausstattung unterstützt. Die Hauptrolle des abenteurenden Kleinstädters Bielefeld spielte Herr Müller in höchst drolliger Maske mit seiner gewohnten Geschicklichkeit. Frau Lang-Natthey, der das Publikum bei ihrem Erscheinen seine unveränderte freundliche Gesinnung in einem Beifallssturm und einem wahren Blumen-Regen kund that, gab die Soubrette des Rauchtheaters, Helene Möwes, mit der ganzen Frische ihres eigenartigen komischen Talents. Da in der Partie viel zu singen ist, so konnte Fr. Lang auch wiederum ihr treffliches Geschick in dem komischen Gesangsvortrag glänzend beweisen. Höchst charakteristisch war namentlich das Copiren der verschiedenen nationalen Gesangseigenthümlichkeiten im 2. Act, und die Tiroler- und Chansonette-Lieder im 3. Das studentische Kleeblatt fand in den Herren Kaps, Glomme und Jäger stimmlich gute und in der Darstellung gewandte Vertretung. Frau Müller trug in der drolligen Gestalt der Kleinstädterin ebenfalls sehr wesentlich zur Erheiterung bei. Die übrigen Rollen sind unbedeutend, wurden aber ganz angemessen gespielt.

Zum Hochverraths-Prozeß gegen den Grafen Arnim.

Der Protest, der von den Vertheidigern des Angeklagten im Namen des letzteren in die Hände des Präsidenten des Gerichtshofes gelegt, aber nicht zu den Acten genommen ist, lautet:

„Nachdem der hohe Staatsgerichtshof unter Ablehnung der erhobenen Incompetenz-Einrede und unter Verwerfung des event. angebrachten Vertagungsgesuches beschlossen hat, in die Contumacial-Verhandlung der Sache einzutreten, haben wir im Auftrage Sr. Excellenz des Hrn. Grafen v. Arnim nachstehende Erklärung abzugeben:

Der Herr Graf v. Arnim ist zu dem heutigen Termine nicht erschienen, weil er, wie die Zeugnisse der Aerzte dies beweisen, durch seinen Gesundheitszustand in die Unmöglichkeit versetzt war, zu erscheinen. Er würde aber auch, abgesehen von diesem Hinderungsgrunde, sich zum persönlichen Erscheinen nicht für verpflichtet erachtet haben, weil er die Competenz des königlichen Staatsgerichtshofes bestreitet: über eine Landesverraths-Anklage zu urtheilen, welche nicht einen gegen das Königreich Preußen, sondern einen gegen das Deutsche Reich begangenen Verrath zum Gegenstande hat. Er würde ferner glauben, dem königlichen Staatsgerichtshofe gegenüber, auch wenn dessen Competenz außer Zweifel wäre, bei gegenwärtiger Sachlage auf jede weitere Vertheidigung verzichten zu müssen, weil ihm nicht diejenigen Mittel der Vertheidigung zur Verfügung gestellt sind, welche er in Anspruch nehmen muß, um sein Interesse bei dem Criminal-Verfahren nach allen Seiten hin gesichert zu fühlen.

1) Dahin gehört zunächst die Garantie dafür, daß die Oeffentlichkeit bei der anstehenden Verhandlung nicht ausgeschlossen werden wird, während der Herr Angeklagte glaubt, annehmen zu müssen, daß die Verhandlung — wie dies theilweise in dem früheren Prozesse gegen ihn der Fall gewesen —, im Geheimen geführt werden würde, wenn er hier anwesend wäre. Der Graf Arnim kann sich aber nicht der Gefahr aussetzen, wegen gewisser Vorgänge, die seit Jahren der Welt bekannt sind, im Geheimen verurtheilt zu werden und dadurch der Meinung Vorschub zu leisten, daß außer den allgemein bekannten Dingen noch irgendwelche, eine Verurtheilung rechtfertigende Geheimnisse vorlägen. Selbst eine nach geheimer Verhandlung erfolgende Freisprechung würde dem Herrn Grafen von Arnim nicht die von ihm beanspruchte Genugthuung gewähren. Denn es kann ihm weniger darauf ankommen, sich gegen die Anklage zu vertheidigen, als darauf, die völlige Nichtbegründung der Beschuldigung darzuthun und öffentlich klar zu stellen, daß eine Veranlassung zur Erhebung der Anklage für diejenigen, welche das Material dazu geliefert haben, überhaupt niemals, selbst scheinbar nicht, vorhanden gewesen ist.

2) Die von dem Herrn Grafen von Arnim vorgeschlagenen Entlastungszeugen sind unserem Antrage entgegen, entweder nicht vorgeladen, oder ihre Vernehmung ist nicht auf dem vorschriftsmäßigen Requisitionswege verfügt worden. Namentlich sind nicht vorgeladen, resp. nicht durch Requisition vernommen:

a. Hr. Adolf Thiers, obwohl derselbe sich bereit erklärt hat, sich vernehmen zu lassen und obwohl sein Zeugniß von der größten Bedeutung sein würde, da er bekunden soll, daß der Graf von Arnim ihm gegenüber die Forderung der deutschen Regierung rechtzeitig vollständig und nachdrücklich geltend gemacht hat.

b. Die Herren Duc de Broglie, Duc de Decazes und Herr Léon Renault, welche bekunden sollen, daß die französische Regierung durch die in der Broschüre „Pro Nihilo" publicirten Erlasse, Berichte und Mittheilungen nichts erfahren hat, was sie nicht schon lange durch die ihr selbst gemachten officiellen Mittheilungen des Fürsten Bismarck und des ehemaligen Botschafters gewußt hätte.

c. Der Fürst Bismarck, welcher bekunden soll, daß er nach seinem sachverständigen Urtheil in dem Verhalten des Grafen Arnim während der Verhandlungen mit Frankreich das Material zu einer Anklage nicht gefunden, und daß er auch nicht in der Lage ist, die von dem Ober-Staatsanwalt gemachten Unterstellungen zu unterstützen, wonach der Graf Arnim sich in seiner amtlichen Thätigkeit von Eigennutz habe leiten lassen, derselbe wird auch bekunden müssen, daß die Anklage sich auf keine Thatsache stützt, welche nicht schon vor Jahren Sr. Maj. dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck vollständig bekannt gewesen ist und daß in denselben Se. Majestät keine Veranlassung gefunden haben, die von dem Grafen Arnim erbetene Untersuchung, oder gar eine Untersuchung wegen Landesverraths zu befehlen.

d. Der Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel, welcher Zeugniß ablegen soll über die sämmtlichen Verhandlungen, welche zwischen Nancy und Paris, wie zwischen Nancy und Berlin hinter dem Rücken und ohne Vorwissen des Botschafters über die dem Letzteren aufgetragenen Geschäfte geführt worden sind. — Ueber diese diplomatischen Verhandlungen ist der frühere Generalstabschef des Freiherrn v. Manteuffel, Oberst v. d. Burg, vernommen worden. Es erscheint aber unzulässig, den Feldmarschall nicht persönlich über dasjenige zu vernehmen, was er selbst gethan hat.

e. Der Minister des Königlichen Hauses, Frhr. v. Schleinitz, welcher als Sachverständiger sich dahin aussprechen sollte, daß dem Grafen v. Arnim und seinem Verhalten in Paris nicht der geringste Vorwurf gemacht werden kann, und daß dies insbesondere auch in Betreff der über die Räumungs-Convention geführten Verhandlungen gilt. Derselbe ist durch seine frühere Laufbahn und seine unabhängige Stellung hierzu berufen, während der als Sachverständiger vorgeladene Geheimrath Wilke, gegen den wir schon protestirt haben, weil wir ihm die nöthige Kenntniß nicht zusprechen können, in einem Abhängigkeits-Verhältniß von dem als interessirte

gerichtes in Potsdam, v. Frank, in Aussicht genommen.

— Der „Elberf. Ztg." wird geschrieben: Neuerdings sind die betreffenden Behörden angewiesen worden, gegen solche Zeitungen, welche Erlasse der abgesetzten Bischöfe publiciren, den Antrag auf Verfolgung wegen Hilfeleistung zur Begehung eines Vergehens zu stellen.

— Der ehemalige türkische Botschafter am hiesigen Hofe Aristarchi Bey, welcher mit seiner Gemahlin seinen Wohnsitz in Biebrich genommen, weilt zur Zeit in Berlin. Wie wir hören, hat Aristarchi dem Sultan und dem türkischen Ministerrath einen Entwurf zur Reform der inneren Verhältnisse der Türkei vorgelegt, der indessen an maßgebender Stelle verworfen worden ist.

Breslau, 8. October. In einer gestern stattgehabten Versammlung von Wählern der nationalliberalen und der Fortschrittspartei ist beschlossen worden, für die Landtagswahlen gemeinsam folgende Candidaten anfzustellen: Den bisherigen Abgeordneten Kreisgerichtsdirector Justizrath Wachler, den Redacteur der „Schl. Pr.", Dr. Meyer, und den Rechtsanwalt Freund. Als Bedingung des Compromisses gilt, daß für die Reichstagswahl zwei Candidaten der Fortschrittspartei aufgestellt werden.

Brieg, 5. October. Der Maurer Skoruppa von hier, welcher vor 2 Jahren wegen Diebstahls zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist, wie das „Stdtbl." meldet, vor mehreren Tagen plötzlich entlassen worden, weil der wirkliche Dieb in Posen ermittelt und Skoruppa wirklich unschuldig war. Wer ersetzt dem armen Skoruppa und seiner Familie — er hat 4 Kinder — den Schaden, den er erlitten hat?

Leipzig, 5. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist der bisherige Vice-Bürgermeister Dr. Georgi mit 71 von 73 Stimmen zum Bürgermeister gewählt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Oct. Wie die „Politische Correspondenz" meldet, haben sich heute auch die Minister Fürst v. Auersperg und v. Lasser zu den Verhandlungen wegen der Formulirung der Ausgleichsgesetze nach Pest begeben. — In der heute stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung gegen den wegen Beleidigung des deutschen Kaisers und des Fürsten v. Bismarck angeklagten Dr. Ferdinand Springmühl ist derselbe von der Anklage wegen Beleidigung des deutschen Kaisers freigesprochen, dagegen wegen Beleidigung des Fürsten v. Bismarck zu einer dreimonatlichen Kerkerstrafe verurtheilt worden. (W. T.)

Pest, 7. October. Das Abgeordnetenhaus hat einem Antrag des Ministeriums entsprechend beschlossen, nach Beendigung der Miletics'schen Angelegenheit seine Sitzungen bis Anfang November d. J. zu vertagen. Die Finanz- und die Justizcommission werden inzwischen jedoch ihre Arbeiten fortsetzen. (W. T.)

— In Semlin wurden mehrere Pulver- und Bleisendungen deutscher Firmen nach Serbien saisirt. Die Absender reclamirten bei dem ungarischen Ministerium, da kein Durchfuhrverbot erlassen sei. Dieselben wurden abgewiesen. Die Reclamation wird nun durch die deutsche Reichskanzlei erfolgen.

Frankreich.

✕✕ Paris, 7. Oct. Die Budget-Commission der Kammer versammelte sich schon heute zu einer Berathung, in welcher Gambetta den Vorsitz führte. — Am nächsten Sonntag werden in allen Gemeinden mit Ausnahme der Departements-, Arrondissements- und Cantonshauptstädte die Gemeinderäthe zur Wahl der Bürgermeister schreiten. Eine Anzahl von Präfecten ist nach Paris gekommen, um de Marcère persönlich über den vermuthlichen Ausfall der Wahlen zu berichten. Außerdem, heißt es, wird der Minister des Innern in einem vertraulichen Rundschreiben die Präfecten zu ausführlicher Berichterstattung über den Charakter der Wahlen (ob local oder politisch) auffordern. Für die auf den 19. November festgesetzte Senatoren-Wahl im Doubs-Departement haben die Republikaner ihre Wahl schon getroffen. Ihr Candidat ist der ehemalige Deputirte Fernier, ein Republikaner von 1848. — Es ist wieder die Rede von einem bonapartistischen Manifest. Die Anhänger des Kaiserreichs wollen sich für jetzt nothgedrungen zu einer vorsichtigen Haltung bequemen. Die radicale Partei hat die Absicht, gleich nach Beginn der Session den Amnestieantrag wieder einzubringen; prinzienhalber, denn auf einen Erfolg rechnet sie selbst durchaus nicht. — Mac Mahon will, wie es scheint, während der parlamentarischen Session in Paris bleiben, da diese Session nur etwa 2 Monate dauern wird. Die Zeiten sind vorüber, wo die reactionäre Mehrheit großes Geschrei erhob, wenn Thiers einmal sich für eine Nacht von Versailles entfernte. Fürst Orloff giebt heute ein großes Diner, an welchem der Kriegsminister und andere politische Persönlichkeiten Theil nehmen werden. Der Duc Decazes hat sich entschuldigen lassen.

Italien.

Rom, 7. Oct. Durch ein königliches Decret wird die Auflösung der Kammer ausgesprochen und werden die allgemeinen Wahlen für den 5. und den 12. November, der Zusammentritt der Kammer für den 20. November angeordnet. — Die Vertreter der Schweiz für die Verhandlungen wegen des neuen Handelsvertrages werden am 20. October hier erwartet. — In Folge der projectirten Tiberarbeiten, die seinen Ideen nicht entsprechend waren, hatte General Garibaldi beschlossen, als Deputirter des ersten Collegiums seine Demission zu geben und kein anderes Mandat mehr anzunehmen. Auf dringendes Ansuchen hat derselbe nun diesen seinen Entschluß aufgegeben. — Nach einer Meldung der „Gazetta d'Italia" wird der italienische Minister-Präsident Depretis schon in der nächsten Zeit seinen Wählern Mittheilung von der vollzogenen Gründung einer Gesellschaft zum Betriebe der italienischen Staatsbahnen unter der Aegide des Herzogs von Galliera machen können, die sich verpflichten wird, dem Staate einen Betrag von 500 Millionen Frcs. zum Ausbau des Bahnnetzes zu leihen.

Spanien.

Madrid, 6. Octoeer. Der frühere Justizminister Alonso Martinez hat sich in Bezug auf die Auslegung des Art. XI. der Verfassung (sogenannt. Toleranzartikel) in einem den Protestanten durchaus günstigen Sinne ausgesprochen. (W. T.)

England.

London, 6. Oct. Der Rath des Vereins der Conservativen der hiesigen City hat in einer heute abgehaltenen Versammlung mehrere Anträge angenommen, worin dem Vertrauen zur Regierung Ausdruck gegeben und eine frühere Einberufung des Parlamentes für nicht erforderlich erklärt wird.

— 7. Oct. Die chinesische Regierung hat, wie der „Times" aus Shanghai vom 5. d. gemeldet wird, am 17. v. Mts. die die Yunnan-Affaire regelnde Convention ratificirt und im Amtsblatt ihr Bedauern über die Ermordung Margary's ausgesprochen. Die Convention gesteht den Ausländern das Recht zu, daß Innere Chinas unter dem Schutze der Regierung zu bereisen. Die Proclamation soll im Auszuge bekannt gemacht werden. Ein Abgesandter der chinesischen Regierung wird sich mit einem Rechtfertigungsschreiben derselben direct noch England begeben. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 7. Ott. Der „Internationalen Telegraphen-Agentur" wird aus Semlin vom 7. d. M. gemeldet, daß nach dort aus Belgrad eingegangenen Mittheilungen die Stellung des russischen Generalconsuls Karzoff in Belgrad für gefährdet gehalten werde, weil Karzoff die dortigen officiellen Kreise, sowie auch den General Tschernajeff zur Ablehnung der Waffenruhe aufgemuntert habe, und hierdurch viel serbisches wie russisches Blut unnütz vergossen worden sei. Da man befürchte, daß Karzoff die Friedensverhandlungen nicht mit der gehörigen Energie betreiben werde, so erscheine seine Abberufung nicht unmöglich. (W. T.)

Um die in Sibirien zu begründende neue Universität haben sich jetzt drei Städte beworben, welche die größten Anstrengungen machen, sich gegenseitig den Rang abzulaufen, nämlich Onesk, Tomsk und neuerdings auch Tobolsk.

Griechenland.

Athen, 6. Oct. In Patras, Zante, Nauplia und in Piräus haben Kundgebungen zu Gunsten der in der Türkei lebenden Griechen stattgefunden. Man fordert militärische Vorbereitungen. Die Bewegung gewinnt an Ausdehnung. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Königsberg, 9. Oct. Der Provinzial-Landtag bewilligte in seiner heutigen Sitzung 4866 Mark als einmalige Unterstützung zur Einrichtung einer landwirthschaftlichen Versuchsstation in Danzig und 4300 Mark jährliche Unterstützung zur Unterhaltung derselben.

Paris, 9. October. Die „Agence Havas" meldet aus Ragusa vom 8. d.: Gestern Abend griffen die durch 2500 Mann verstärkten Montenegriner Mukhtar Pascha an und zwangen ihn, sich bis zur Grenze zurückzuziehen. Die Türken hatten 850 Todte, die Montenegriner 115 Todte und Verwundete. Die Montenegriner und Türken stehen sich gegenwärtig in einer Entfernung von zehn Kilometern gegenüber. Auf Verlangen Mukhtar's rückten heute 150 Reiter als Bedeckung einer Munitions-Colonne von Trebinje aus. Peko Paulovich und Dakovitch operiren zu einem Flankenangriff auf Mukhtar.

Madrid, 9. October. Die Gerüchte von der Demission des Generalgouverneurs Jovellar in Cuba sind unbegründet. Jovellar behält die oberste Leitung auf Cuba. Das Obercommando der Truppen hat Martinez Campos.

Danzig, 9. October.

* Durch eine Localnotiz der „Westpr. Ztg." wird den conservativen Wählern des Stadt- und Landkreises die Mittheilung gemacht, daß auch sie demnächst eine Partei-Versammlung für den Stadt- und Landkreis zur Besprechung der Wahl-Angelegenheiten zu erwarten haben. In derselben Notiz ersucht der Vertrauensmann dieser Partei, Hr. Fr. Heyn, „diejenigen Wähler, welche ihn mit Rath und That zu unterstützen bereit sind," sich zu melden. Hoffentlich lassen die Herren Agrarier und ihre geistesverwandten Steuer- und Wirthschafts-Reformer in den Städten sich das nicht zwei Mal sagen.

* Gleich der Haupt-Verwaltung des Vereins westpreußischer Landwirthe, hat in den letzten Tagen auch der ostpreußische landwirthschaftliche Central-Verein an den Reichstag eine Petition um Durchführung des Gesetzes über Aufhebung der Eisenzölle gerichtet und die Petition auch den landwirthschaftlichen Zweigvereinen mit dem Ersuchen zugesandt, entweder derselben beizutreten oder selbstständig eine in ähnlichem Sinne gehaltene Petition zu entwerfen und dieselbe mit möglichst zahlreichen Unterschriften versehen dem Präsidium des deutschen Reichstages direct einzureichen. Die Petition des ostpreußischen Centralvereins, deren Wortlaut die „Land- und Forstw. Ztg." veröffentlicht, beklagt es, daß die gänzliche Aufhebung der Eisenzölle nicht schon vor drei Jahren geschehen sei. Damals hätte die Eisenindustrie den Fortfall dieser Zölle um so leichter ertragen, weil dieselbe sich in einem so exorbitant blühenden Zustande befand, wie er sich nur aus dem Zusammentreffen der verschiedensten Umstände, wie Ergänzung des durch den Krieg verbrauchten Kriegs- und Eisenbahnmaterials, des die Unternehmungslust auf allen wirthschaftlichen Gebieten steigernden Geldüberflusses u. s. w. erklären läßt. Die Petition nimmt dann auf die Verhandlungen des letzten volkswirthschaftlichen Congresses (in Bremen) Bezug, bei welchem ein hervorragender Führer der schutzzöllnerischen Eisenindustriellen, Herr Baare-Bochum, bekanntlich erklärte, die deutschen Eisenindustriellen seien jetzt auf einem Standpunkt angelangt, daß sie einen „frischen, fröhlichen Krieg" sich wieder wünschten. Nichts kennzeichne besser den Standpunkt der Schutzzöllner, als dieser Ausspruch, nach welchem es ihnen lediglich auf gesteigerten Erwerb ankomme, selbst wenn ein solcher sich nur aus den verderblichen Folgen eines Krieges herleiten lassen sollte. Daß aber die Eisenindustrie sich wirklich in einer so üblen Lage befinde, als die Herren Schutzzöllner uns glauben machen wollen, wird in der Petition des ostpreuß. Central-Vereins entschieden in Abrede gestellt. Die Statistik der Ein- und Ausfuhr von Eisen und Eisenfabrikaten im deutschen Reiche ergebe, daß die zur Herstellung einiger Fabrikate unentbehrliche Roheisen-Einfuhr bis zum Jahre 1874 zurückgegangen sei, dieselbe habe sich jedoch im Jahre 1875 nicht unbeträchtlich und fast bis zu der Höhe des Jahres 1872 gesteigert, während sich die Roheisen-Ausfuhr im gleichen Zeitraume mehr als verdoppelt hat. Die Einfuhr der Halbfabrikate und der Eisenwaaren hat sich auf die Hälfte, ja bis auf den dritten Theil gegen 1872/73 verringert. Man könne aus diesem Umstande nun zwar die zurückgegangene Consumtionsfähigkeit und Kaufkraft, sowie ein Darniederliegen der Erwerbsthätigkeit im Allgemeinen folgern, die Eisenindustrie im Besondern aber könne durch ein Zurückgehen der Einfuhr von Halbfabrikaten und Eisenwaaren niemals geschädigt werden. Dagegen hat die Ausfuhr der Halbfabrikate sich fast verdoppelt, die der Eisenwaaren um einige dreißig Procent zugenommen; ein Beweis dafür, daß unsere Eisenindustrie im Auslande, also auch dort, wo sie nicht durch Zölle beschützt ist, sehr wohl concurrenzfähig ist, daß sonach gar kein Grund vorhanden ist, dem Inlande den Verbrauch des Eisens fortgesetzt zu erschweren und zu vertheuern.

* Die hiesige K. Polizei-Direction hat dieser Tage eine neue Polizei-Verordnung in Bezug auf das Schlachten der Pferde erlassen. Danach darf das Schlachten von Pferden zum Verkauf des Fleisches nur in solchen Schlachtstätten erfolgen, für welche die Genehmigung der Landesbehörden ertheilt ist. Die Verkaufsstellen für Pferdefleisch und die sonst genießbaren Theile von Pferden müssen polizeilich angemeldet und mit einem Aushängeschild, welches die deutliche Aufschrift „Pferdefleisch-Verkauf" führt, versehen sein. An einer Verkaufsstelle dieser Art darf kein Handel mit anderen, zum Genusse für Menschen bestimmten Fleischwaaren stattfinden. Ferner muß jedes zu schlachtende Pferd vorher von dem Kreis-Thierarzte untersucht worden sein.

* Bei der Ostbahn sind im Monat August d. J. (laut amtlicher Nachweisung) 2 Entgleisungen mit Betriebsstörung und 4 ohne Betriebsstörung vorgekommen und dabei 2 Thiere getödtet und 6 Waggons beschädigt worden. In Folge anderer Unfälle wurden 3 bei der Bahn beschäftigte Arbeiter getödtet und 5 verwundet. Auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn kamen im August keine Entgleisungen vor, dagegen wurden zwei fremde Personen, die jedoch nicht Passagiere waren, beim Bahnbetriebe getödtet.

* Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht des Reichskanzleramtes, demnächst auch mit der Einziehung der Fünfsilbergroschenstücke (Einsechstel-Thalerstücke) vorzugehen, nachdem die öffentlichen Kassen schon früher die Anweisung erhalten haben, die bei ihnen eingehenden älteren Jahrgänge dieser Münzstücke nicht wieder auszugeben. Ein Gleiches gilt auch von den Eindrittel-Thaler-(Zehngroschen-) und den Zweithaler-Stücken, welche alsbald eingezogen werden sollen.

* Das prächtige Herbstwetter lockte gestern unsere städtische Bevölkerung wieder in dichten Schaaren nach Jäschkenthal und Oliva hinaus. Zu den Lokalzügen der pommerschen Bahn herrschte in Folge dessen ein solcher Andrang, daß sowohl der um 2 Uhr Nachmittags von hier, als der um 7 Uhr von Zoppot abgehende Zug um eine Viertelstunde verspätete. Beide Züge waren, obwohl man in dieselben sieben zweietagige und vier einetagige Waggons eingestellt hatte, bis auf den letzten Platz besetzt.

[Berichtigung.] In dem Artikel betreffend die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in No. 9981 der „Dz. Ztg." muß es Sp. 2 Z. 16 heißen: „jährlich in seinem Geschäfte mehr verdient" statt „einnimmt".

[Selonke's Theater.] Trotz des gestrigen herrlichen Wetters war das Haus bis auf den letzten

---

Partei auftretenden Reichskanzler sich befindet, auch bereits als Staatsanwalt in dem gegen den Grafen von Arnim eingeleiteten Disciplinarverfahren fungirt und Partei ergriffen hat.

3) Es sind uns eine große Anzahl von Actenstücken vorenthalten worden, auf welche die Anklage sich stützt und deren Kenntniß der Vertheidigung unentbehrlich ist. Dadurch kommt der Herr Graf von Arnim in die Lage, auf das reichhaltige Material, welches dem Reichskanzler und dem Herrn Ober-Staatsanwalt zu Gebote steht, aus dem Gedächtnisse antworten zu müssen. Die Actenstücke, auf welche es hier ankommt, sind in unserm Schreiben vom 26. September cr. aufgezählt worden.

Die Anwesenheit unseres Clienten ist andererseits nicht einmal nothwendig, da selbst für den Fall, daß alle die von der Anklage behaupteten Thatsachen für zugegeben erachtet werden sollten, obwohl wir sie nicht zugeben und ihre Unrichtigkeit zum Theil bereits durch die nachgewiesene Unwahrheit der Matthiae'schen Aussagen, anderntheils durch die dem Gerichte vorliegenden Actenstücke, sowie durch den dem Gerichte eingereichten Brief des Grafen Arnim an den Fürsten Bismarck nachgewiesen ist, selbst dann aus denselben die Schlußfolgerungen nicht gezogen werden können, welche die Anklage aus denselben gezogen hat. Denn in Erwägung, daß die in der Broschüre „Pro Nihilo" publicirten Erlasse, Berichte und sonstigen Mittheilungen, die mit Unrecht Nachrichten genannt werden (da Nachrichten nur Mittheilungen über gegenwärtige Ereignisse und nicht Mittheilungen über der Geschichte angehörige Vorgänge sind), in Erwägung, daß diese Schriftstücke auf die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich thatsächlich nicht den mindesten nachtheiligen Einfluß gehabt haben und auch nicht haben konnten, weil dieselben nichts mittheilten, was nicht schon durch die in dem gegen den Grafen von Arnim geführten Processe veröffentlichten sensationellen Erlasse des Reichskanzlers allgemein in Deutschland und Frankreich bekannt gewesen wäre, daß somit der § 92 Alinea 2., welcher denjenigen bestraft, welcher Nachrichten, von denen er weiß, daß ihre Geheimhaltung einer anderen Regierung gegenüber für das Wohl des Deutschen Reiches erforderlich ist, öffentlich bekannt macht, hier unter keinen Umständen Anwendung finden kann, befindet sich der hohe Staatsgerichtshof in der Lage, auch in contumaciam zu erkennen: „daß durch eine Broschüre „Pro Nihilo" das Verbrechen des Landes-Verraths nicht begangen worden ist, wer auch der Verfasser sein möge." — Ebenso ist der Staatsgerichtshof durch die ihm vorliegenden Aktenstücke und den ihm mitgetheilten Brief des Grafen v. Arnim an den Reichskanzler vollständig darüber aufgeklärt, daß bei Gelegenheit der Verhandlungen mit Frankreich im März 1873 das Vaterland überhaupt nicht verrathen worden ist, daß aber, wenn das Verbrechen des Landes-Verraths bei jener Gelegenheit begangen worden sein sollte, nicht der Graf von Arnim der Schuldige sein würde. Er ist also auch in Beziehung auf diesen Punkt in der Lage, in contumaciam freizusprechen.

Was nun ferner die Behauptung betrifft, daß der Verfasser der Broschüre Pro Nihilo sich der Majestätsbeleidigung schuldig gemacht habe, so enthalten die von der Anklage incriminirten Stellen keineswegs eine solche. Denn in Erwägung, daß der Bericht über die Audienz des Grafen v. Arnim bei Sr. Majestät und über die bei dieser Gelegenheit von Allerhöchster Stelle gegebene Zusicherung, daß Se. Majestat sein Ausscheiden aus dem Dienste nicht wünsche, in einer zur Vertheidigung des Grafen v. Arnim geschriebenen Schrift nicht fehlen durfte, weil nur auf diese Weise der dem Grafen häufig gemachte Vorwurf zurückgewiesen werden konnte, daß er sich nicht rechtzeitig den Angriffen des Reichskanzlers entzogen habe; — in Erwägung, daß diese Zusicherung nur dadurch verständlich wird, daß Se. Majestät die Berechtigung des Fürsten Bismarck zu Klagen über den Grafen nicht anerkannte, sondern die Ursache derselben nur in einem Charakterzug des Fürsten sah; — in Erwägung, daß es unter solchen Umständen die Pflicht des Grafen Arnim war, sich vor rein persönlichen Angriffen des Reichskanzlers nicht zurückzuziehen; — in Erwägung ferner, daß die Richtigkeit der in der Broschüre enthaltenen Darstellung von keiner autorisirten Seite in Zweifel gezogen worden ist; — in Erwägung, daß dem Verfasser der Broschüre die Absicht, Se. Majestät zu beleidigen, jedenfalls fern gelegen hat, wie sich daraus ergiebt, daß er in demselben Satze, wo von jenem Charakterzuge des Reichskanzlers die Rede ist, erwähnt, daß Seine Majestät Selbst außer Stande sei, nachzutragen; — in Erwägung, daß der Gesammtinhalt der Schrift auf einen, von tiefster Ehrfurcht gegen Se. Majestät durchdrungenen Verfasser hinweist, wie dies z. B., um nur eine Stelle statt vieler zu citiren, mit Seite 143 der Fall ist, wo die majestätische Bescheidenheit, mit welcher Kaiser Wilhelm den Königsmörder Oscar Becker der Vergessenheit übergab, im Vergleich mit den von den Anhängern des Fürsten Bismarck getriebenen Ausnutzungen des Kullmann'schen Attentates gerühmt wird; — in Erwägung. daß es unmöglich ist, Seine Majestät dadurch zu beleidigen, daß behauptet wird, daß Allerhöchstdieselben trotz des Dankes, welchen Sie dem Fürsten zollten, doch auch die Mängel seines Charakters mit scharfem Herrscherblick erkannten; — in Erwägung endlich, daß die Wiedergabe der Aeußerungen Sr. Majestät in gar keiner logischen, oder auch nur denkbaren Verbindung steht mit den Stellen der Schrift, welche das System des Fürsten kritisiren, indem sie es als Ministerialdespotismus charakterisiren, ist der Staatsgerichtshof in der Lage festzustellen, daß der Graf Arnim Seine Majestät durch Wiederholung der kaiserlichen Worte nicht beleidigt haben würde, selbst wenn er der Verfasser der Broschüre wäre."

Der Verfasser der Broschure soll Sr. Majestät den Kaiser ferner dadurch beleidigt haben, daß er in derselben gesagt hat: „Der Graf Arnim war vielleicht berechtigt, mit Villeroy, dem Minister Heinrich des III. zu sagen: Le roi aurait mieux fait de me laisser sortir par la porte à laquelle j'ai si longtemps frappé, que de me jeter par la fenêtre." Es scheint fast, als sei die Anklage der Meinung gewesen, daß der König Heinrich III. den Minister Villeroy körperlich aus dem Fenster geworfen habe. Dies wäre jedoch ein Irrthum, die incriminirte Phrase ist nichts weiter, als der Ausdruck des Schmerzes über plötzliche und unverdiente Ungnade. Als solcher hat dieselbe augenscheinlich in der Broschüre Platz gefunden. Es ist nicht abzusehen, wie dieselbe eine Beleidigung Seiner Majestät enthalten soll.

Ebensowenig kann es eine Majestätsbeleidigung sein, wenn der Verfasser behauptet, Seine Majestät haben gegen den Grafen Arnim Partei ergriffen, dadurch, daß Allerhöchst dieselbe gegen ihn entschieden hätten. Denn es ist notorisch und historisch außer Zweifel, daß Seine Majestät dies letztere gethan haben und daß dadurch das Ausscheiden des Grafen aus dem Dienste unvermeidlich wurde.

Der Autor der Broschüre hat demnach nirgends der Majestätsbeleidigung sich schuldig gemacht. In Bezug auf die 14, dem Autor vorgeworfenen Beleidigungen des Fürsten Bismarck, ist es nicht unsere Absicht, den leicht zu führenden Beweis zu erbringen, daß dem Grafen v. Arnim, wenn er der Autor wäre, mehr als Jedem Andern die Entschuldigung zur Seite stehen würde, durch Angriffe provocirt worden zu sein. Wenn indessen der Fürst Bismarck sich 14 Mal durch die Broschüre beleidigt fühlt und es für ausreichend hält, eine Genugthuung dafür durch Hilfe des Staatsanwalts zu suchen, so würde es nicht nöthig sein, den hohen Staatsgerichtshof mit dieser Frage zu befassen. Es würde zu diesem Zwecke genügen, diejenigen Gerichte anzurufen, welche der Fürst Bismarck in der Regel für competent hält, um seine gekränkte Ehre wiederherzustellen.

Wir schließen diese Erklärung mit der Behauptung, daß ein Contumacial-Urtheil des hohen Gerichtshofs nicht vermögen wird, die Nation zu überzeugen:

1) daß Graf Arnim ein Landes-Verräther sei,
2) daß er Seine Majestät beleidigt habe."

— Unter dem 30. Sept. hat der ehemalige Präsident der französischen Republik, A. Thiers, einen Brief an den Grafen Arnim gerichtet, der in deutscher Uebersetzung wie folgt lautet:

„Mein Herr! Ich beantworte die Fragen, die Sie bezüglich der im Jahre 1873 wegen der Evacuation des französischen Gebietes gepflogenen Verhandlungen an mich gerichtet haben. Was mich betrifft, so erinnere ich mich mit Bestimmtheit, daß von Beginn unserer Unterredungen an die Schwierigkeiten der Verhandlungen von beiden Seiten vollständig in Angriff genommen wurden; daß Sie namentlich in Betreff Belforts, bei dem es sich darum handelte, es unter die in erster Reihe zu räumenden Gebiete zu rangiren, mir erklärten, nicht die Vollmachten zu haben, welche nöthig wären, um mir in dieser Richtung Genüge zu thun; daß ferner, da die Verhandlungen nach Berlin verlegt worden, ebenda dieser Punkt discutirt und definitiv geregelt wurde.

Empfangen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung.

Paris, den 30. September 1876.

(gez.) A. Thiers."

Platz gefüllt. — Von den neuen Kräften ist vor Allen Herr Wilhelmj hervorzuheben, der schon im Laufe der vergangenen Woche mit der Rolle in dem Charakterbild „Ein edles Weib" von seinem Können Zeugniß ablegte, gestern spielte er die Partie des „Garrick" in dem Charakterbild „Dr. Robin" mit vielem Feuer und wahrer Empfindung. Frl. Orla gab die „Mary" sehr hübsch; lobend zu erwähnen ist noch der „Jackson" des Herrn Augustin. In Herrn Wengel lernte Ref. einen vorzüglichen Darsteller für das Fach der Väter kennen, auch ihm wurde bei jeder Aufführung verdienter Beifall zu Theil. — Ueberaus reichen Beifall erntete wiederum Hr. Justmüller mit dem „Schulmeister" in „Der gerade Weg ist der Beste" und in dem Charakterbild „Elzevir" als „Zademack", in welchem auch Hr. Wagner seine Partie zur Geltung brachte. Frau Khayda ist als geschickte Darstellerin genügend bekannt. Frl. Müller hat sich in verschiedenen Rollen als eine talentvolle, strebsame junge Dame erwiesen. Die Gesellschaft Hanlon tritt nur noch morgen auf. Nächsten Sonntag beginnt die als tüchtig bekannte Gesellschaft Braatz ein längeres Gastspiel. Herrn Musikmeister Kilian gebührt durchaus Anerkennung für seinen unermüdlichen Eifer, die stete Abwechslung in dem Programm und die correcte Durchführung desselben.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: der Arbeiter G., wegen Körperverletzung; die Arbeiter H. und F. wegen Diebstahls; der Malergehilfe S. wegen Urkundenfälschung; die Arbeiter B., R. und W. wegen Mißhandlung; der Arbeiter P. wegen unbefugten Betretens der Festungswerke.

Gestohlen: der Wittwe G. durch die unverehelichte M. ein schwarzes Kleid und eine rothe Schürze; dem Kaufmann J. aus seinem in Zoppot belegenen Parke ein Hirschgeweih; der Wittwe v. Sz. aus dem Hausflure eine große Metallplatte.

Der Bahnwärter S. hat die Bestrafung der Wachtmann R'schen Eheleute wegen Hausfriedensbruchs, der Buchhändler F. die Bestrafung des Colporteurs S. wegen Unterschlagung beantragt.

Die Ehefrau L., deren Ehemann im Sch.'schen Schanklokale saß und auf Ansuchen seiner Frau nicht gleich nach Hause gehen wollte, schlug aus Aerger darüber eine Fensterscheibe der Schankstube ein.

Gestern Abend geriethen die Dielen unter dem Sparheerde des Grundstückes Neugarten No. 9 in Brand. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr in kurzer Zeit beseitigt.

Gefunden: eine Blechkanne voll Petroleum in der Portechaisengasse; ein leinenes Kindertaschentuch auf der Westerplatte.

Typhuskranken-Rapport.
Am 9. October 1876.

	Männer.	Frauen.	Personen
Bestand des vorigen Rapports	11	5	Summa 16
neu dazugekommen	6	5	„ 11
als geheilt entlassen . . .	7	5	„ 12
gestorben	—	—	„ —
Jetziger Bestand	10	5	Summa 15.

Mewe, 7. October. Zwischen Jacobsmühle und Broddnermühle, auf der sanften Anhöhe am Rande des Glaubitz'schen Wäldchens, hatte Herr Glaubitz vor einigen Monaten fünf Hünengräber aufgefunden. Nachdem Herr Gl. früher schon drei derselben ausgenommen, wurde heute ein viertes aufgedeckt. Das Grab ist aus großen Steinplatten, deren jede eine Seite bildet, zusammengefügt und enthielt 2 kleine und 4 größere Urnen, in denen sich Sand und Knochenreste vorfanden. Eine der kleineren Urnen, welche schon früher aus dem Grabe entfernt worden war, ist eine Gesichtsurne, durch ihre elegante Form und zwei an Knöpfchen befestigte, zu beiden Seiten herabhängende Broncekettchen ausgezeichnet. Von den übrigen Urnen war nur eine größere aus rothem Thon wohlerhalten, die anderen fielen ganz oder theilweise zusammen, obwohl beim Herausnehmen mit der größten Sorgfalt zu Werke gegangen wurde. Dem Vernehmen nach wird dem Publikum für immer Gelegenheit gegeben, diese interessanten Gräber bequem in Augenschein zu nehmen, da H. Gl. dieselben in ihrem gegenwärtigen Zustande lassen, auch den altheidnischen Begräbnißplatz verschönern will. (M. Wdr.)

§§ Strasburg, 8. October. Von der gestern stattgehabten Wahlversammlung für die Landtagswahlen, welche von den deutschen Urwählern sehr zahlreich besucht war, wurde der bisherige Landtagsabgeordnete Herr Rechtsanwalt Kallenbach einstimmig als Candidat der Stadt Strasburg aufgestellt und hierauf ein Comité von Vertrauensmännern gewählt mit dem Auftrage, für eine rege Betheiligung bei den Wahlen in der Stadt Sorge zu tragen.

Lautenburg, 7. October. Wie den „N. W. M." gemeldet wird, wurden hier bei der Herstellung eines Kellers unter dem Fußboden einer Wohnstube kürzlich acht menschliche Skelette aufgefunden. Ob sich die Vermuthung bestätigen wird, daß man eine Stätte schwerer Verbrechen aufgedeckt habe, ist wohl etwas zweifelhaft.

* Königsberg, 8. Oct. Frau Pauline Lucca, welche Ende October in Danzig und Anfang November sich hier in öffentlichen Concerten hören lassen wird, ist von Hrn. Director Staegemann für drei Gastrollen im hiesigen Stadttheater gewonnen und wird sie im Februar in „Margarethe", in den „Lustigen Weibern" und in „Figaro's Hochzeit" hier auftreten. — Auf dem hiesigen Wochenmarkte wurde gestern der Kämmerer eines kleinen ostpreußischen Städtchens verhaftet, weil er dort ein aus Pappe sehr geschickt nachgeahmtes, dem silbernen täuschend ähnliches Fünfmarkstück auszugeben versuchte. Der Verhaftete wollte das Falsificat von einem Handlungsgehilfen für 25 ₰ gekauft haben.

— Von Seiten des Kriegsministeriums ist bereits der Plan zum Bau einer Gürtelbahn um Königsberg, welche, wie in Paris und Metz, sämmtliche äußere Festungsforts verbindet, ausgearbeitet, und soll mit der Ausführung in Kurzem vorgegangen werden. Die erste Linie, die zum Theil schon abgesteckt ist, wird sich von der Südbahn nach Lauth und Quednau abzweigen. — Während vor wenigen Jahren außer dem städtischen Leihamt nur noch ein zweites Privatleihinstitut bestand, existiren gegenwärtig hier am Ort 26 Rückkaufsgeschäfte. — Die am letzten Montag erfolgte Strandung eines Schooners bei Cranz ist namentlich durch den Niddener Leuchtthurm herbeigeführt worden. Der Capitain des Schiffes, der diese Leuchte auf seiner Karte noch nicht verzeichnet hatte, sah sie für die von Memel an und steuerte in Folge dessen falsch. (K. H. Z.)

* Bromberg, 8. October. Nach einer dem hiesigen Magistrat zugegangenen Mittheilung des Provinzial-Schulcollegiums beabsichtigt die Staatsbehörde hier ein Königl. Progymnasium zu errichten.

J. Provinzial-Landtag.

9. Sitzung am 7. October.

Der erste Gegenstand der heutigen Tagesordnung war ein Antrag der Abgg. v. Brünneck und Genossen, zu dem § 2 des Ausführungsreglements vom 11. Februar 1876, betreffend den § 60 des Viehseuchengesetzes vom 25. Juni 1875, nachstehenden Zusatz zu beschließen:

„Auf die Entschädigung ad 1, betreffend die mit der Rotzkrankheit behafteten Pferde, haben auch alle den Militärständen angehörigen Bewohner der Provinz bezüglich der in ihrem Privatbesitz befindlichen Pferde Anspruch, wenn sie für dieselben die im § 5 des Reglements vorgeschriebene Versicherungsabgabe entrichten."

Nachdem der Abg. v. Brünneck seinen Antrag in kurzen Worten begründet, bittet der Abg. Donalies um Ablehnung desselben, weil er der Intention des Gesetzes widerspreche. Er würde ihm conform sein, wenn das Viehseuchengesetz eine Versicherungsgesellschaft wie jede andere geschaffen hätte. Es habe dasselbe aber eine Zwangsversicherung zu dem Zwecke eingeführt, die Verheimlichung von Krankheiten zu verhüten und dadurch diese selbst wo möglich aus der Welt zu schaffen. Es soll hauptsächlich den Aermeren, den Besitzern weniger werthvoller Thiere, zu Gute kommen. Der Antrag solle ausgesprochenermaßen die Versicherung den Offizieren zu Gute kommen lassen. Bei ihnen sei aber eine Verheimlichung der Krankheit kaum zu befürchten, sie hätten stets den Roßarzt des Regiments bei der Hand, ihre Pferde seien noch viel werthvoller, als der Durchschnitt der versicherten Pferde. Die Militärpferde seien der Ansteckung viel mehr als andere ausgesetzt, weil sie z. B. bei der Mobilmachung aus der Provinz hinauskämen.

Nachdem sich noch der Regierungs-Commissar gegen die Ausführungen des Abg. Donalies gewandt, erklärt der Landesdirector, daß er sich auf Grund des Gesetzes und des Reglements verpflichtet halte, Entschädigungen für die Militärpersonen gehörigen Pferde zu zahlen, wenn sie in den Listen aufgeführt sind und wenn der Beitrag für sie gezahlt sei.

Der Abg. Donalies sagt, durch das Gesetz würden nur die von den Offizieren im Dienst gerittenen Pferde ausgeschlossen. Wenn Offiziere sich zu ihrem Vergnügen außerdem noch Pferde hielten, so sei auch er der Meinung, daß diese so behandelt werden müßten, wie alle anderen im Privatbesitz befindlichen Thiere.

Nachdem die Debatte noch eine kurze Weile fortgeführt, zieht der Abg. v. Brüneck seinen Antrag zurück, weil er nach der Erklärung des Landesdirectors die Absicht des Antrages als erreicht betrachte. Abg. Donalies erhebt Widerspruch dagegen, daß die Erklärungen des Landesdirectors und die Ansichten des Abg. v. Brünneck identisch seien.

Es folgt die Berathung des Antrags der Abgg. Graf Dohna, Dr. Möller und v. Winter für den vaterländischen Frauenverein in Berlin eine Beihülfe von 10000 Mark aus dem Extraordinarium des Etats von 1876 zu gewähren. Der Antrag wird von den Abgg. Graf Dohna und Dr. Möller auf's Wärmste empfohlen. Der Letztere weist darauf hin daß jener Verein bei allen Unglücksfällen, welche die Provinz betroffen, z. B. im Nothstandsjahre, in den Kriegsjahren, bei den großen Bränden, eine segensreiche Thätigkeit entfaltet habe; deshalb müsse man selbst vom Nützlichkeitsstandpunkte aus sagen, daß das Geld zum Besten der Provinz angewandt werde. Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen. Oberpräsident v. Horn spricht dem Landtage im Namen des Vereins seinen herzlichsten Dank aus, er werde nicht ermangeln, der hohen Protectorin des Vereins, der Kaiserin, Bericht zu erstatten, und er sei überzeugt, daß der soeben gefaßte Beschluß derselben zur hohen Freude gereichen werde.

Es wurde sodann dem Vereine für die Geschichte der Provinz Preußen ein jährlicher Beitrag von 600 Mark und für die Winterschule (landwirthschaftliche Fortbildungsschule) zu Gumbinnen, entsprechend einer Petition des landwirthsch. Centralvereins für Littauen und Masuren, eine jährliche Beihülfe von 1200 Mark bewilligt. — Auf Befürwortung des Abg. Damme wurde ferner beschlossen, die von der Hebamme Sara Wohlgemuth im Kreise Pr. Stargardt für ihre Anstellung im Hebammeninstitut zu Danzig gezahlten Kosten mit 190 Mark derselben zurückzuerstatten.

Eine Vorlage des Oberpräsidiums wegen Aufstellung und Ausarbeitung eines Inventariums der Baudenkmäler der Provinz Preußen wird auf Antrag des Abg. Conradt-Fronza dem Prov.-Ausschusse überwiesen.

Eine Petition der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig um Gewährung von 6000 Mark zum Ausbau eines Locals für ihre Sammlungen wird von dem Ref. Drawe aufs Wärmste empfohlen. Die Sammlungen dieser Gesellschaft, so führt derselbe etwa aus, welche seit länger als einem Jahrhundert zusammengekommen, seien so reichhaltig, daß sie nicht mehr in für das Studium erforderlicher Weise aufbewahrt werden können. Referent erinnert daran, daß der bekannte Alterthumsforscher Schliemann eigens nach Danzig gekommen sei, um die in der Sammlung befindlichen prähistorischen Alterthümer zu studiren; ferner an die von Herrn Brischke angelegten entomologischen Sammlungen, für welche derselbe soeben in Amsterdam mit einer goldenen Medaille ausgezeichnet sei. Nun sind nicht nur die vorhandenen Schränke 2- bis 4fach vollgestopft, sondern es stehen vor ihnen noch überladene Tische. Geschenke, welche sonst der Gesellschaft zufließen würden, gehen nun um dieser Calamität willen anderen Instituten zu. Die Gesellschaft beabsichtigt, einen Bodenraum ihres Hauses zu einem für Sammlungen geeigneten Locale umzubauen, besitzt aber nicht die dazu nöthigen Mittel. Die Bewilligung wird genehmigt.

Pfarrer Hanf in Schönberg, Kreis Carthaus, auf dessen Grundstück Tiefbohrungen veranstaltet werden, hat für dieselben Leistungen übernommen, die in ihm unerwarteter Weise einen solchen Umfang angenommen haben, daß er großen Schaden hat, und er petitionirt um eine Beihilfe von 9000 Mk. Ref. Abg. Dr. Möller führt aus, Petent habe sich an eine falsche Adresse gewandt. Die physikalisch-ökonomische Gesellschaft in Königsberg erhält von der Provinz zum Zwecke von Tiefbohrungen in der Provinz Preußen einen größeren Betrag, an diese sei Petent zu verweisen. Der Landtag beschließt demgemäß.

Dr. Möller referirt sodann über die Vorlage, betr. den Neubau einer Hebammenstalt in Danzig. Er führt aus, daß die Hebammenanstalt auf Langgarten, welche ursprünglich auf ein viel kleineres Bedürfniß berechnet war, heute gar nicht mehr ihrem Zwecke entspricht. Die Wöchnerinnen müssen zusammengepfercht werden, Isolirzellen für Kranken-Wöchnerinnen giebt es überhaupt nicht, und in Folge dessen trat das Wochenfieber mehrfach epidemisch auf und raffte viele Kranke fort. Dazu kommt, daß dicht daneben das sehr geräuschvolle Selonke'sche Etablissement liegt. Die Provinz hat deshalb für den Preis von 81,000 Mk. die günstiger gelegenen Grundstücke Neugarten Nr. 23/24 gekauft. Das eine der beiden darauf stehenden Gebäude ist zum Abbruch verkauft, das andere soll beim Umbau benutzt werden. Das Terrain ist groß genug, daß darauf nicht nur dem Bedürfniß, sondern auch den erhöhten Ansprüchen der neueren Zeit entsprochen werden kann. Es sind dazu 129000 Mk. erforderlich. Sie auf den Dispositionsfonds zu übernehmen ist nicht gut angänglich. Derselbe beträgt nur noch 231000 Mk. und ist schon durch verschiedene Bewilligungen mehrfach in Anspruch genommen. Es ist aber auch nicht für nöthig erachtet, die ganzen Kosten auf den Etat pro 1877 zu übernehmen; der Bau wird vielmehr besser auf zwei Jahre vertheilt. Der Finanzausschuß schlägt vor, die erste Rate im Betrag von 80000 Mk. auf den Etat pro 1877 zu übernehmen.

Landesdirector Rickert bittet, den letzten Theil des Antrages nicht anzunehmen. Der Etat 1877 ist durch andere nothwendige Ausgaben schon so sehr in Anspruch genommen, daß der Landtag, ohne andere Interessen zu schädigen, eine Ausgabe von 80,000 Mrk. zu diesem Zwecke in diesem Etat nicht bewilligen könne. Es liegt auch nicht das Mindeste dagegen vor, die Summe aus dem Capitalfonds zu nehmen, da ein sehr großer Theil des Entnommenen durch den Verkauf des Grundstücks auf Langgarten dem Fonds wieder zugeführt werden würde. Würden die Vorlagen Nr. 20 und 36 angenommen — und vorläufig müsse doch von dieser Voraussetzung ausgegangen werden — so werde man im Etat des künftigen Jahres 80,000 Mrk. nicht vorfinden.

Abg. Damme führt aus, aus den laufenden Einnahmen des Etats dürften nur die laufenden Ausgaben bestritten werden. Größere außerordentliche Ausgaben müßten aus dem Capitalfonds oder aus Anleihen bestritten werden, communale Corporationen müßten in dieser Beziehung anders wirthschaften, als Privatleute. Jene dürften die gegenwärtige Generation nicht zu stark belasten, sondern auch das künftige Geschlecht einen Theil von dem tragen lassen, was auch ihm zu Gute kommt. Redner sieht nicht ein, wie so große Ausgaben aus den laufenden Einnahmen zu decken möglich wäre, man könne doch nicht ohne Betriebsfonds wirthschaften. Redner empfiehlt daher, die Summen aus dem Capitalfonds zu entnehmen.

Abg. Dr. Möller meint, die Sache stehe doch nicht ganz so günstig, wie der Landesdirector es dargestellt. Aus dem Verkauf des alten Grundstücks auf Langgarten werde doch immer nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil dem Capitalfonds zugeführt werden, dieser Fonds werde eine bleibende Einbuße erleiden. Redner bittet daher, bei dem Antrage des Ausschusses stehen zu bleiben. Den Bau des Grundstückes in einem Jahre zu vollenden, wie dringend auch das Bedürfniß nach dem Bau sei, sei ja gar nicht möglich ohne Schädigung des bleibenden Werthes des Grundstückes; es verlange dasselbe doch eine Austrocknungszeit. Die 80,000 Mrk., welche der Finanzausschuß im ersten Jahre anweisen will, umfassen alles, was zur Fertigstellung des Rohbaues erforderlich ist. Die ganze Summe mit einem Male anzuweisen, würde nur den Erfolg haben, daß eine große Summe zinslos liegen bleiben würde.

Landesdirector Rickert sagt, das Letztere sei unrichtig; er werde ja, auch wenn die ganze Summe hier mit einem Male bewilligt werde, doch immer nur so viel zur Zahlung anweisen, als in jedem Falle unbedingt nothwendig sei. Wolle man aber die Summe auf den laufenden Etat verweisen, so würde ein Deficit entstehen, die Verwaltung würde ohne einen Pfennig Dispositionsfonds bleiben. Die Annahme des vom Finanzausschusse gestellten Antrages würde aber Etwas herbeiführen, was, gelinde gesagt, unausführbar sei.

Abg. Damme erwidert dem Referenten Dr. Möller, der Verkauf des Grundstückes auf Langgarten würde doch nicht eine verhältnißmäßig so kleine Summe dem Capitalfonds zuführen, wie Referent meint. Nach einem sachverständigen Gutachten habe dasselbe einen Werth von 80,000 M.

Ein Antrag Damme, die ganze Summe aus dem Capitalfonds zu entnehmen, wird, nachdem der Antragsteller ihn zurückgezogen, von dem Abg. Rickert wieder aufgenommen. Ihm entsprechend werden die 129,000 M. auf einmal bewilligt und beschlossen, die Summe aus dem Capitalfonds des Provinzialverbandes zu entnehmen.

Zum Schluß wurden die Reglements für die Provinzial-Taubstummen-Anstalt in Königsberg und für die Hebammen-Lehranstalten zu Danzig und Gumbinnen, über welche der Abg. Pieper referirte, mit einigen von diesem begründeten Amendements angenommen.

Vermischtes.

Berlin, 8. Oct. Auf dem Ostbahnhofe trafen heute früh 7 Uhr wiederum 69 russische Mennoniten, aus dem Saratower Gouvernement kommend, hier ein, welche über Hamburg sich nach Nord-Amerika einschiffen wollen. Die Leute sehen sehr gesund aus und machen den Eindruck gediegener Wohlhabenheit.

— Im Lyceum-Theater in London kam am 3 d. M. zum ersten Male in englischer Sprache Wagners romantische Oper „Der fliegende Holländer" unter dem Titel „The Flying Datchman" zur Aufführung. Die Oper war für London fast als eine Novität zu betrachten. Im Jahre 1870 ging sie zwar in einem der beiden italienischen Opernhäuser über die Bühne, aber erst kurz vor dem Schluß der Saison und in einer gekürzten Form, die s. Z. nicht viel Anklang fand. Die gelungene Weise aber, in welcher Hr. Rosa den „Fliegenden Holländer" zur Darstellung brachte, sicherte der Oper die glänzendste Aufnahme. Den „Holländer" sang Mr. Santley, die „Senta" Frl. Torriani aus Hamburg. Auch die Rollen des „Daland", des „Erik" und des „Steuermanns" hatten in den Herren Stevens, Packard und Turner treffliche Vertreter. Die englische Kritik äußert sich recht günstig über das Werk und dessen Aufführung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 7. October. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco fest, auf Termine behauptet. — Weizen ℘r October 126℔ 1000 Kilo 201 Br., 200 Gd., ℘r November-Dezember 126℔ 205 Br., 204 Gd. — Roggen ℘r Octbr. 1000 Kilo 147 Br., 146 Gd., ℘r Novbr.-Dezbr. 151 Br., 150 Gd. — Hafer still. — Gerste flau. — Rüböl still, loco 73, ℘r October 72½, ℘r Mai ℘r 200 ℔ 73. — Spiritus still, ℘r 100 Liter 100 pCt. ℘r October 38, ℘r October-Novbr. 38, ℘r Novbr.-Dezbr. 38¼, ℘r April-Mai 39. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 19,75 Br., 19,50 Gd., ℘r October 19,50 Gd., ℘r October-Dezember 20,00 Gd. — Wetter: Prachtvoll.

Frankfurt a. M., 7. October. Effecten-Societät. Creditactien 125¼, Franzosen 231¾, Lombarden —, Galizier 172½, Reichsbank 158¼, 1860er Loose —. Fest.

Amsterdam, 7. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℘r Novbr. —, ℘r März 298. — Roggen ℘r October 179, ℘r März 192. — Rüböl ℘r Mai 43¾.

Wien, 7. October. (Schlußcourse.) Papierrente 65,50, Silberrente 68,60, 1854r Loose 106,50, Nationalb. 848,00, Nordbahn 1777,50, Creditactien 152,60, Franzosen 282,00, Galizier 207,50, Kaschau-Oderberger 91,25, Pardubitzer —, Nordwestbahn 128,75, do. Lit. B. —, London 123,50, Hamburg 60,00, Paris 48,85, Frankfurt 60,00, Amsterdam 102,00, Creditloose 158,50, 1860r Loose 111,20, Lomb. Eisenbahn 78,25, 1864r Loose 130,20, Unionbank 58,50, Anglo-Austria 83,00, Napoleons 9,85½, Dukaten 5,91, Silbercoupons 102,40, Elisabethbahn 143,00, Ungarische Prämienloose 71,00, Deutsche Reichsbanknoten 60,65, Türkische Loose 15,00.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. October.

Weizen loco fester, ℘r Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	196—215 M. bez.
bunt	120-129℔	180-200 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 205 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ℘r October 205 M. Br., 203 M. Gd., ℘r October-November 205 M. Br., 203 M. Gd., ℘r April-Mai 208 M. Br., 207 M. Gd.

Roggen loco fest, ℘r Tonne von 2000 ℔
162—165 M. ℘r 120℔ bezahlt., russischer 156 M. ℘r 120℔ bezahlt.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 158 M.
Auf Lieferung ℘r October-Novbr. russischer 152 M. Br., 148 M. Gd., ℘r April-Mai 154 M. Gd., unterpolnischer 160 M. Br., 156 M. Gd.

Gerste loco ℘r Tonne von 2000 ℔ große 116℔ 158 M.

Erbsen loco ℘r Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 154 M.

Rübsen loco nominell, ℘r Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 320 M.
Raps loco ℘r Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 325 M.
Spiritus loco ℘r 10,000 pCt. Liter 48 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,425 Gd., 20,425 gem., do. 3 Mon. 20,35 Br., 20,35 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,35 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,55 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,90 Gd., 4 pCt. do. do. 94,70 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,80 Br., 101,80 gem. 5 pCt. Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft incl. Dividendenschein 90,00 gem. pro 1875/76. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. October 1876.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön, gestern und heute ungewöhnlich warme und klare Luft. Wind: SW.

Weizen loco heute ziemlich reichlich zugeführt, fand bei fester Stimmung auch gute und mehrseitige Kauflust; volle Sonnabendspreise sind bedungen, in einzelnen Fällen auch etwas darüber hinaus, und wurden 800 Tonnen verkauft. Bezahlt ist für Sommer- 129/30, 130/1℔ 197, 198 M., 133℔ 199 M., roth und blauspitzig 128℔ 165 M., blauspitzig 127, 129℔ 190 M., 132℔ 193 M., bezogen 125℔ 192 M., besserer 130℔ 202 M., bunt 126℔ 198 M., glasig 126℔ 203 M., 128/9 130, 132/3℔ 205 M., hellbunt 128, 130℔ 207 M., 129, 131/2℔ 208 M., hochbunt glasig 132/3, 133℔ 207, 209½ M., fein 131, 133℔ 210, 212 M., extra fein 135℔ 215 M. ℘r Tonne. Termine fest gehalten, October und October-November 205 M. Br., 203 M. Gd., April-Mai 208 M. Br., 207 M. Gd. Regulirungspreis 205 M.

Roggen loco sehr fest, zum Theil höher, russischer 121℔ 157 M., inländischer 122/3℔ 164½ M., 125/6℔ 168½ M. ℘r Tonne ist für 30 Tonnen bezahlt. Termine October-November russischer 152 M. Br., 148 M. Gd., April-Mai 154 M. Gd., unterpolnischer April-Mai 160 M. Br., 156 M. Gd. Regulirungspreis 157 M. — Gerste loco kleine 101/2℔ 136, große 116℔ 158 M. ℘r Tonne bezahlt. — Erbsen loco weiße Koch- 154 M., grüne 180 M. ℘r Tonne bezahlt. Termine April-Mai Futter- 140 M. Br. — Hafer loco zu 145 M. ℘r Tonne gekauft. — Oelsaaten ohne Angebot loco und auch Termine. Regulirungspreis Rübsen 320 M. Raps 325 M. Spiritus loco mit 48 M. ℘r 10 000 Liter pCt. verkauft.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. Oct. Wind: SSO.

Gesegelt: Crown, Wandleß, Kotka; Philo, Mc. Neil, Söderhamn; beide mit Ballast. — Gretina, Regensdorff, Emden; Frau Maria, Vos, Grangemouth; Shanghai, Müller, London; sämmtlich mit Holz. — Häfring (SD.), Oerbom, Norkjöbing; Sedan (SD.), Moritz, Kiel; beide mit Getreide.

8. October. Wind: S.

Gesegelt: Brave, Bohnenstengel, Rouen; Amicitia, Heyn, Grimsby; Anton, Pankow, Suttonbridge; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Scherlau, Stettin; Urania (SD.), Ringers, Amsterdam; beide mit Gütern.

9. October. Wind: SW.

Angekommen: Nordstjernen, Johannesen, Haugesund, Heringe.

Ankommend: 1 Dampfer.

Thorn, 7. Oct. Wasserstand: 4 Fuß 6 Zoll.
Wind: O. Wetter: freundlich.

Stromab:

Just, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1275 Ctr. Weizen.
Sachsenhaas, Rosiner u. Lewschütz, Jaroslaw, Danzig, 2 Traften, 1568 St. Balken w. H.,
Goldweiß, Braf, Warschau, Danzig. 3 Traften, 60 Schock Faßholz, 3000 St. Mauerlatten.
Schlein, Schlein, Jaroslaw, Danzig, 1 Traft, 1280 St. Mauerlatten.
Krüger, Borchwitz, Wolla, Schulitz, 4 Traften, 4000 St. Eisenbahnschwellen, 1000 St. Mauerlatten, 324 St. Balken h. H., 10 St. w. Rundh., 780 St. Kreuzhölzer.
Jngwer, Jngwer, Ulanow, Schulitz, 1 Traft, 1500 St. Mauerlatten.
Willnitz, Wasserbauverwaltung, Thorn, Katharinchenberg, 1 Kahn, 550 Ctr. Steine.
Bohlmann, Wasserbauverwaltung, Thorn, Katharinchenberg, 1 Kahn, 400 Ctr. Steine.
Hinz, Lewinski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 1275 Ctr. Roggen.
Fröhlich, Goldmann, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1275 Ctr. Roggen.
Fritz, Mondrzejewski, Ribit, Thorn, 6 Galler, 3000 Cubikmeter Brennholz, 1700 St. Pfähle.

Meteorologische Depesche vom 8. October.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	—	—	—	—	—	
8	Valentia . . .	—	—	—	—	—	
7	Yarmouth . .	—	—	—	—	—	
7	St. Mathieu .	757,0	SO	schwach	bed.	16,0	1)
8	Paris	—	—	—	—	—	
8	Helder	761,4	SSW	stille	h. bed.	15,8	
7	Copenhagen .	759,4	SW	leicht	bed.	13,3	
8	Christiansund.	749,0	SSW	leicht	bed.	10,6	2)
8	Happaranda .	758,9	S	leicht	bed.	3,3	
7	Stockholm . .	756,9	S	leicht	Nebel	9,4	3)
8	Petersburg . .	764,7	O	stille	Nebel	—0,6	
8	Moskau . . .	766,4	W	stille	bed.	2,2	
7	Wien	765,9	—	stille	Nebel	13,6	
7	Memel	761,9	SSO	mäßig	wolkig	9,0	4)
8	Neufahrwasser	761,5	SSW	stille	wolkig	9,5	5)
8	Swinemünde .	762,0	WSW	leicht	bed.	13,1	6)
8	Hamburg . . .	762,7	WSW	mäßig	bed.	14,1	7)
7	Sylt	759,9	WSW	leicht	h. bed.	14,5	8)
7	Crefeld	—	SO	leicht	wolkig	14,9	9)
7	Cassel	765,5	SSO	mäßig	klar	12,9	10)
7	Carlsruhe . .	766,5	—	stille	klar	11,2	
7	Berlin	763,9	SO	schwach	klar	14,1	
7	Leipzig	766,7	SSW	stille	klar	12,6	11)
8	Breslau . . .	765,7	WSW	schwach	klar	15,1	

1) Seegang mäßig. 2) See sehr ruhig. 3) Nachts Regen. 4) Seegang mäßig. 5) Starker Thau und Dunst. 6) Ruhig. 7) Neblig. 8) Dunstig. 9) Thau. 10) Horizont Nebel. 11) Neblig.

Im westlichen Deutschland und Nordfrankreich ist das Barometer gestiegen, doch fällt es seit gestern Abend vor dem Canal, im übrigen Europa gefallen, besonders stark im nördlichen Skandinavien. Fast über ganz Europa wehen leichte südliche oder südwestliche Winde, nur Hornesand hat starken S. In Nordeuropa sowie in der deutschen Nordsee und westlichen Ostsee ist das Wetter trübe, herrschen vielfach Nebel, ebenso in Oesterreich. Mitteldeutschland hat klares, sehr warmes Wetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	12	336,93	+ 14,6	SW., flau, hell, klar.
9	8	336,33	+ 12,4	SW., flau, trübe, neblig.
	12	335,74	+ 15,7	S., mäßig, hell, diesig.

Adolph Lotzin,

Manufaktur- und Seidenwaaren-Handlung, Langgasse No. 76,

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, daß in seinem Etablissement die

Mode-Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison

zur gefälligen Ansicht ausgelegt worden sind.

Costüme-Stoffe in Plaid, Tartan und Kammgarn

in verschiedenen dunkeln Melangen, schottischen Mustern und in kleinen getheilten Caros.

Regenmäntel und Herbst-Umhänge von Waterproof & Cheviot

von durchaus solidem und dauerhaftem Fabrikat.

Winter-Mäntel und Winter-Paletots mit Pelzbesatz

in Sammet, Plüsch, Velour und Kammgarn-Double.

Moiré-Röcke, Jupons von Filz und Morgen-Röcke in Flanell.

Altschottländer Synagoge.
Dienstag, den 10. d. M., 10 Uhr, Festpredigt und Seelengedächtniß.

Heute Morgen 7 Uhr wurde meine liebe Frau, geb. Fröse, von zwei gesunden kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 8. Octbr. 1876.
2222) **P. Friesen.**

Heute früh 1¾ Uhr wurde meine liebe Frau Clara, geb. Lebeus, von einem kräftigen Mädchen schnell und glücklich entbunden.
Danzig, den 9. Octbr. 1876.
Gustav Küster.

Heute Abend 10¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden meine unvergeßliche Frau, unsere innig geliebte Mutter

Regina Dorothea Goerke,
geb. **Joost,**
in ihrem 49. Lebensjahre.
Marienburg, 7. October 1876.
C. J. Goerke
2215) und Kinder.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12., Nachm. 3 Uhr, statt.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß **Sonnabend, den 21. October d. J., Vormittags 11½ Uhr,** auf hiesigem Posthofe **3 entbehrlich gewordene neunsitzige Postwagen** und **1 neunsitziger Postschlitten** meistbietend verkauft werden.
Pr. Holland, den 6. October 1876.
Kaiserl. Post-Amt I.
Hoernigk. (2112

Auction
Jäschkenthal No. 16.

Dienstag, den 10. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte, für Rechnung wen es angeht, ein gutes herrschaftliches Mobiliar, als:

1 fast neues Sopha nebst 2 Fauteuils mit braunem Ripsbezug, 1 mah. Sopha mit grünem Plüschbezug, 1 mah. Kleiderschrank, 1 mah. Schreibsekretair, 1 mah. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 mah. Nachttisch mit Marmorplatte, 1 mah. Sophatisch, 1 mah. Speisetafel, 1 mah. Pfeilerspiegel, 2 birk. Kommoden, 2 birk. Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, 1 Korbblumentisch, ferner 1 feines englisches Wasch-Service, 2 feine Tafellampen, einige Dutzend feine Weingläser, diverse Porzellan-Sachen, darunter große Bratenschüsseln und verschiedenes Haus- und Küchengeräth

mit 2 monatlicher Creditbewilligung für bekannte sichere Käufer versteigern, wozu einlade.
Nothwanger, Auctionator.

Die
Königl. Gewerbeschule
zu Danzig
eröffnet den neuen Jahres-Cursus am Montag den 16. October mit der Prüfung zur Aufnahme, für welche die Reife zur Secunda einer Realschule erforderlich ist. Meldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung Fleischergasse 67 an. Director **Dr. Grabo.**

Schul-Anzeige.
In meiner höhern Töchterschule beginnt der Winter-Cursus Donnerstag, den 12. October. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich täglich zwischen 10 und 1 Uhr bereit sein.
Hulda Dähnel,
2116) Heiligegeistgasse No. 89.

Petrischule.
Wegen nothwendiger baulicher Veränderungen kann der Unterricht an der Petrischule erst Montag den 16. cr. beginnen. **Ohlert.**

Petrischule.
Die Aufnahme neuer Schüler, aber nur in die **Vorbereitungsklasse, Quinta, Quarta** und **Prima** findet Mittwoch den 11. d. Mts. in dem Schullocale statt.
Die Schüler haben sich gleich zum Beginn der Prüfung um 9 Uhr einzustellen, Schreibmaterial, das Abgangszeugniß der bisher besuchten Schule und Impfattest resp. Revaccinationsschein mitzubringen.
1673) **Ohlert,** Director.

Gr. Pferde-Verloosung zu Brandenburg am 31. October.
Loose à 3 M. sind in der Exp. d. Ztg. z. h.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum, insbesondere meinen werthen Kunden hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mein

Confections-Geschäft
in
Damen-Garderobe und Putz
von der Heiligengeistgasse No. 16 nach der
Langgasse No. 15
1. Etage,

verlegt habe
Für das mir in meinem früheren Lokale in so reichem Maße geschenkte Vertrauen besten Dank sagend, bitte ich mir dasselbe auch jetzt zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll
Bertha Castner,
geb. **Schmidt.**

NB. Damenkleider jeder Art, vom einfachsten bis elegantesten Genre, werden in kürzester Frist sauber und zu billigen Preisen gefertigt. Gleichzeitig erlaube mir für die **Herbst- und Winter-Saison** sämmtliche von mir selbst gewählten Neuheiten zur gefälligen Auswahl ganz ergebenst zu empfehlen.
Modellhüte liegen zur gefälligen Ansicht bereit, auch werden Hüte modernisirt.

Tricotagen
für Damen, Herren u. Kinder, in Wolle, Seide, Merino und Baumwolle,
empfehlen als besonders preiswerth
S. Hirschwald & Co.,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Wollwebergasse No. 15.
Eine Partie woll. Camisöler zu zurückgesetzten Preisen.

F. Niese Nachfolger
A. Lebous, Gustav Küster,
Tapeten- und Teppichgeschäft
empfehlen ihr bestassortirtes Lager von
Tapeten, Rouleaux, Teppichen, Teppichstoffen, Läufern in Cocos, Wolle und Baumwolle, **Wachs- und Ledertuchen** 2c.
64. Langgasse No. 64.

Auction zu Zoppot,
Bismarckstrasse.

Dienstag, den 10. October 1876, Mittags 1 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage des Herrn Baron **v. Löwenklau,** an den Meistbietenden verkaufen:

Die Bestände einer Handelsgärtnerei, bestehend in Topfgewächsen aller Art, als: Camelien, Azalien, Pelargonien, Myrthen, Fuchsien 2c. 2c. und einer großen Partie hochstämmiger Rosen.
Ferner 600 Flaschen Wein, als: Mosel-, Rhein- und Ungarwein.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.

Modenjournale!
Abonnements auf **Bazar, Modenwelt, Frauenzeitung, Victoria, Moniteur de la Mode, Moniteur universelle,** sowie auf alle übrigen deutschen und ausländischen Journale nehmen entgegen bei schneller und regelmäßiger Lieferung
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78.

Ich bin von der Scheibenrittergasse 6, nach der Tobiasgasse 8 verzogen.
A. Borkowski, Hebeamme.

Alle Schulbücher, welche in dem hiesigen Königlichen Gymnasium gebraucht werden, sowie auch alle Schulbücher für die übrigen hiesigen Lehranstalten, sind in guten Einbänden und zu den billigsten Preisen vorräthig bei (2078
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Sämmtliche am neuen
Königlichen Gymnasium
hierselbst eingeführten
Schulbücher u. Atlanten
empfiehlt in den neuesten Auflagen und sauber gebunden zu billigsten Preisen die Buchhandlung von **A. Trosien,** Petersiliengasse 6. (2214

Weichsel-Neunaugen
offerirt zu **ermäßigten** Preisen
Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Delikate saure Gurken,
Striemengurken, eingekochte Blaubeeren
empfiehlt
Ed. Unruh, Fleischergasse 87.

כשר fette Gänse
zu haben (2270
Altstädt. Graben 108.

Mein Handschuh- u. Schirm-Geschäft befindet sich jetzt Gr. Wollwebergasse No. 30, Ecke der Jopengasse.
Joh. Rieser.

Weiße Militär-Handschuhe mit ein und zwei Knöpfen von 1 Mark 25 Pf. an bis 6 Mark 50 Pf. à Paar, Militär-Binden in Seide und Serge de Brie empfiehlt in großer Auswahl
Joh. Rieser,
Gr. Wollwebergasse No. 30, Ecke der Jopengasse. (2229

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107.*
2006) **C. H. Domansky Wwe.**

Gasthaus-Verkauf.
Ein feines Gasthaus mit vollem Inventarium, bei Danzig gelegen, Miethe außer dem Geschäft 400 Rß., soll für 14,000 Rß. bei 3- bis 4000 Rß. Anzahlung verkauft werden. Näheres bei
Deschner in Danzig,
2217) **Goldschmiedegasse No. 5.**

Breitenburger Vollblut-Bullkälber à 50 M., Halbblut-Kuh- oder Bullkälber à 20 M. auf Bestellung zu haben in Rexin per Praust.
1634) **Bertram.**

Trockene Sägespähne,
in größeren Quantitäten, auf successive Lieferung, werden zu kaufen gesucht.
Gefällige Offerten mit Angabe des Preises werden unter 2264 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein gut erhaltener Halbverdeckwagen wird zu kaufen gesucht. Adr. nebst Preisangabe werden unter 22.6 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Ein Mat.-W.-Geschäft incl. Waaren und Gasthof, 1 Meile v. Danzig, ist zu verp. Adr. u. 2086 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine ältere wissenschaftlich und musikalisch gebildete Dame, wird zur Erziehung der Kinder u. selbstständiger Führung der Wirthschaft zu engagiren gesucht. Gef. Adr. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. der Gehaltsansprüche werden unter 2273 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,
der mehrere Jahre im Material-Waaren-, Destillations- u. Getreide-Geschäft fungirt hat, dem beste Referenzen zur Seite stehen, sucht von sogleich oder 15. cr. Stellung. Gef. Offerten werden unter 2272 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Knabe, der das Königl. Gymnasium besuchen soll, findet **eine gute Pension** Langgarten 5, 2 Treppen. (2239

Bei einem hiesigen Gymnasiallehrer finden Pensionäre oder Pensionärinnen jeden Alters gewissenhafte Beaufsichtigung und gute Verpflegung. Adr. werden unter 2261 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Pension für zwei Knaben von 9 resp. 10 Jahren in der Nähe des neuen Gymnasiums wird gesucht. Gef. Off. unter **A. B. 120** postlag. **Buckau** erbeten. (2108

Für ein anst. möbl. Zimmer werden noch 1—2 Schüler gesucht Fleischergasse 88, 1 Tr.

Das neu eingerichtete Ladenlokal Heilige Geistgasse 47, mit vollständigem Zubehör, sowie die parterre gelegene Wohngelegenheit, ist zum ersten April k. J. zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Tr. hoch.

Die literarische Gesellschaft
versammelt sich Mittwoch, d. 11. Oct. cr. im Hause Brodbänkengasse 44.

Neuer Gesang-Verein.
Morgen Dienstag Abends 8 Uhr Uebungsstunde in der Aula der St. Johannisschule. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist erforderlich. (2228

Buchardt's Restaurant.
Heute (2249
Königsberger Rinderfleck.

St. Marien- à capella-Kirchenchor.
Am Todtenfeste Aufführung des Requiem's von Mozart im Stadttheater.
Nächste Probe Donnerstag, Abends 8 Uhr, in meiner Wohnung.
Damen und Herren, welche in diesem Werke mitzuwirken wünschen, bitte ich, sich bei mir zu melden.
G. Jankewitz,
2267) Gr. Mühlengasse 13.

Im Apollo-Saale
Sonnabend, den 14. October 1876:
CONCERT
Frau Elise Ziese,
geb. **Schlchau, Pianistin.**
Hr. Robert Hausmann,
Violoncellist.

Programm.
1) Sonate E-moll für Pianof. u. Cello von Beethoven. 2) a. Pastorale von Scarlatti. b Novellette von Schumann. c. Impromptu von Schubert. 3) Concert von J. Raff, f. Cello. 4) Sonate Adur für Cello und Piano von Beethoven. 5) Variationen für Clavier von C. Reinecke. 6. Stücke im Volkston für Cello u. Clavier.
Billets, à 3 M. und à 2 M., bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung,
Langgasse No. 78. (2199

Theater-Anzeige.
Dienstag, den 10. October. (2. Ab. No. 1.) **Der Freischütz** Oper in 3 Act. von C. M. v. Weber.
Mittwoch, den 11. Oct. (2. Ab. No. 2.) Zum 1. Male: **Der Lieutenant und nicht der Oberst.** Lustsp. in 3 Act. v. L. v. Saville. Vorher: **Einer muß heirathen.** Lustsp. in 1 Act v. A. Wilhelmy.
Donnerstag, den 12. October (2. Ab. No. 3.) Zum ersten Male wiederholt: **Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.** Gesangsposse in 3 Acten (7 Bildern) von Salingré. Musik von Lehnhardt.
Freitag, den 13. October. (2. Ab. No. 4.) **Lucia von Lammermoor.** Trag. Oper in 3 Acten von Donizetti.
Sonnabend, den 14. Octbr. (Abonnem. susp.) **(Zu halben Preisen.) Die Räuber.** Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Operntexte leihw. 10 Pf.
Alex. Goll, Gr. Gerbergasse 10

Operngläser,
Lorgnetten, Brillen und Pince-nez empfiehlt zu billigsten Preisen
Gustav Grotthaus, Optiker,
Hundegasse 97, Ecke der Matzkauschengasse.

Selonke's Theater.
Dienstag, den 10. October: **Abschieds-Benefiz für die Gymnastiker-Gesellschaft Hanlon.** U. A.: **Das Salz der Ehe.** Lustspiel. **Der grade Weg der beste.** Lustspiel. **Pierrot terrible.** Komische Pantomime.

Eine Korallenbrosche
ist Freitag Nachmittag auf dem Jäschkenthaler Wege verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Jäschkenthal 19. (2202

Ein schwarzer Fächer ist gestern Abend nach Theaterschluß von dort nach der Heil. Geistgasse verl. Dem Finder Belohn. 1 Damm 10.

Verloren
Freitag Abend ein eleganter schwarzer Fächer, mit Malerei. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben Langgasse No. 68 im Laden. (2240

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9982 der Danziger Zeitung.

Danzig, 9. October 1876.

Bremen, 7. Octbr. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19,65, pr November 19,90, pr Dezember 20,25. Alles bezahlt und Käufer. Fest.

London, 7. October. [Schluß-Course.] Consols 96 1/16. 5pCt. Italienische Rente 73. Lombarden 6 5/8. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 7/16. 3pCt. Lombarden-Prior. neue —. 5pCt. Russen de 1871 88 3/4. 5pCt. Russen de 1872 88 1/2. Silber 52. Türkische Anleihe de 1865 12 1/16. 5pCt. Türken de 1869 12 1/2. 5pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 106. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 107 3/4. Oesterreichische Silberrente 56. Oesterreichische Papierrente 54. 6pCt. ungarische Schatzbonds 84 3/4. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 82. Spanier 14. 6pCt. Peruaner 19. — Aus der Bank flossen heute 44 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1 pCt.

Liverpool, 7. Octbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6 1/8, middling amerikanische 5 7/8, fair Dhollerah 4 3/8, middl fair Dhollerah 4 1/4, good middl. Dhollerah 4 1/8, middl Dhollerah 3 7/8, fair Bengal 3 7/8, good fair Broach —, new fair Oomra 4 5/16, good fair Oomra 4 1/2, fair Madras 4 1/8, fair Pernam 5 5/8, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6. — Ruhig. Amerikaner auf Zeit 1/32 d billiger.

Paris, 7. Octbr. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 71,37 1/2. Anleihe de 1872 106,10. Italienische 5pCt. Rente 73,50. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 577,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 170,00. Lombardische Prioritäten 239,00. Türken de 1865 12,05. Türken de 1869 65,00. Türkenloose 39,25. Credit mobilier 191. Spanier extér. 13 3/4, do. inter. 11 3/4. Suezcanal-Actien 685. Banque ottomane 376. Société générale 528, Crédit foncier 737. Egypter 213. — Wechsel auf London 25,18. — Unentschieden.

Paris, 7. Octbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr October 27,25, pr November-Dezember 28,00, pr November-Februar 28,50, pr Januar-April 29,00. Mehl behpt., pr October 59,50, pr November-Dezember 60,75, pr November-Februar 61,75, pr Januar-April 62,75. Rüböl matt, pr October 89,50, pr November-Dezember 91,00, pr Januar-April 92,25, pr Mai-August 94,00. Spiritus fest, pr October 55,00, pr Januar-April 57,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 7. Octbr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 49 1/2 bez., 49 3/4 Br., pr October 49 1/4 bez. 49 1/2 Br., pr November 49 1/2 Br., pr Dezember 49 1/2 Br., pr Januar —. Behauptet.

Newyork, 7. Octbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 83 1/2 C., Goldagio 9, 5/20 Bonds pr 1885 112, do. 5pCt. fundirte 113 1/2, 5/20 Bonds pr 1887 114 7/8, Eriebahn 10 3/8, Central-Pacific 109 1/4, Newyork Centralbahn 101 3/4. Höchste Notirung des Goldagios 9 1/4, niedrigste 9. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 7/8, do. in New-Orleans 10 1/4. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26, Mehl 5 D. 40 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 29 C., Mais (old mixed) 59 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8 3/4. Kaffee (Rio-) 18, Schmalz (Marke Wilcox) 11 3/8 C., Speck (short clear) 9 C. Getreidefracht 6 1/4.

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Oct. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus hat in Folge größern Angebots und flauerer Berichte von Berlin ferner im Werth verloren. Bezahlt wurde Locowaare 49, 49 1/4 M., November 48 1/2 M., October bis März 48 1/2 M. Frühjahr 51 M. pro 10 000 pCt. ohne Faß, welche Preise indessen ferner Geld bleiben.

Stettin, 7. October. Weizen pr October-November 200,50 M., pr April-Mai 211,00 M. — Roggen pr October-November 149,00 M., pr November-Dezember 150,50 M., pr April-Mai 156,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr October 70,00 M., pr October-November 70,00 M., pr April-Mai 72,50 M. — Spiritus loco 48,20 M., pr October 48,00 M., pr October-November 47,60 M., pr April-Mai 49,70. — Rübsen pr October 326,00 M. — Petroleum pr October 19,50 M., pr October-November 19,50 M.

Butter.

Berlin, 9. October. (Gebrüder Lehmann & Co., Louisenstraße 31.) Der Handel der Vorwoche zeigte für feine und feinste Qualitäten eine größere Regsamkeit, die sich voraussichtlich mit Rücksicht auf die unzureichenden Zufuhren noch erheblich steigern muß. Selbstverständlich mußten den Einsendern wieder höhere Preise bewilligt werden, was aber mit den hiesigen Verkaufspreisen sich nur schwer in Einklang bringen läßt. Mittel- und geringere Sorten dagegen wurden zwar auch nicht reichlicher zugeführt, konnten aber den Anforderungen genügen; das Geschäft in diesen Sorten geht eben ruhig. — Heutige Notirungen ab Versandt-Orte: feine und feinste Mecklenburger 135—140 M., Mittel 120 bis 130 M., Holsteiner und Vorpommersche 120 bis 142 M., feine Amtsbutter 125—135 M., Thüringer 110 bis 112 M., feine 120—130 M., Bayerische 90—98—108 M., Hessische 118—120 M., Schweizer 120 M., Pommersche 108—112 M., feine 120 M., Litthauer 112—118 M., Hofbutter 120—126 M., Elbinger 112 M., feine 120 M., Schlesische: Ratibor 90—105—110 M., Trachenberg 108 M., Ober-Glogau 109—112 M., Neisse 106—108 M., Steinau 108 M., Westpreußische 95—105 M., Ostfriesische 135 M., Tyroler 88—90 M., Mährische 88 M., Galizische 88—93 M. franco hier.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 4. October. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 80—83 M. pr 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 80—83 M. pr 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 M. höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 70—76 M. pr 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 78,00—81 M. pr 50 Kilogr. Prima Lammzinn 80—83 M. pr 50 Kilogramm. Secunda — Bruchzinn 56 M. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 22,75 M., geringere Marken 21,75—22,00 M. pr 50 Kilogramm. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 14,50—15,50 M. loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 20,00 M. pr 50 Kilogr. Casse. Loco hier 21,50—22,50 M. Harzer und Sächsisches 21,50 bis 22,50 M. Spanisches Rein und Co. 25,00—26 M. — Bruch-Blei 18,00—19 M. pr 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,50—4,75 M. Engl. Roheisen 3,40 bis 3,75 M. pr 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 2,85 bis 3,00 M. Gießerei-Roheisen 3,10—3,60 M. pr 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 4,20—5,00 M., weißes Holzkohlen-Roheisen 3,20—3,80 M. pr 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 3,50—4,00 M. — Stabeisen. Gewalztes 6,25—6,75 M. pr 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 10,75—15 M. loco pr 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 5,25—6,00 M., zum Verwalzen 3,60—4,00 M. — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 75 M., Coaks 60—70 M. pr 40 Hectol. bez. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,10—1,40 M. pr 50 Kilogramm loco hier.

Ueber Land & Meer

hat seinen großen Leserkreis im abgelaufenen Jahrgang wieder um viele Tausende vermehrt und kann mit immer größerem Recht

das Lieblingsblatt jeder gebildeten Familie

genannt werden. Nach Text und Bild vorzüglich ausgestattet, ist dieses **Weltblatt** zugleich die **billigste** Quelle bester Unterhaltung und geistiger Anregung. Der **neue**, 19. Jahrgang wird in reicher Abwechslung wieder die neuesten Gaben der beliebtesten deutschen Schriftsteller bringen und alle Fragen der Zeit besprechen, die den Gebildeten interessiren.

Man abonnire auf den **neuen** Jahrgang bei der **nächsten Buchhandlung** oder dem **nächsten Postamt**. Preis vierteljährlich **nur 3 Mark**. — Preis des Heftes **nur 50 Pf.** Jede Buchhandlung liefert **auf Verlangen No. 1 als Probe gratis!** (848

Annoncen-Annahmestelle

für das „**Berliner Tageblatt**“ sowie für **alle hiesige und auswärtige Zeitungen** zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen, befindet sich in der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Centralbureau: **Berlin SW.**

In **Danzig** vertreten durch Herrn **J. Dräger**, Große Gerbergasse No. 12.

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter No. 397 eingetragen worden, daß der Kaufmann Johann Christian Albert Schmidt zu Danzig als Inhaber der hiesigen Firma

Albert Schmidt

seiner Ehefrau Louise Dorothea Auguste Schmidt, geb. Lehmann zu Danzig Procura ertheilt hat.

Danzig, den 6. Octbr. 1876.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (2200

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Otto Lietzau** gehörige, in Großendorf belegene, im Grundbuche von Großendorf Blatt No. 4 verzeichnete Grundstück soll

am 14. November 1876,

um 11 Uhr Vormittags,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. November 1876,

um 11 Uhr Vormittags,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks

71 Hektar 26 Ar 60 □Meter;

der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden:

108,22 Rt. = 324 M. 66 Pf.;

Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden:

60 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 7. September 1876

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (9983

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Otto Lietzau** gehörige, in dem Dorfe Großendorf belegene, im Grundbuche von Großendorf Blatt No. 57 verzeichnete Grundstück soll

am 14. November cr.,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. November cr.,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstückes:

4 Hektar 96 Are 40 □Meter;

der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden:

35 M. 10 Pf.;

Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden:

45 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 1. September 1876.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (9985

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Otto Lietzau** gehörige, im Dorfe Großendorf belegene, im Grundbuche von Großendorf Blatt No. 54 verzeichnete Grundstück soll

am 14. November 1876,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 16. November 1876,

Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks:

11 Hektare 86 Ar 20 □-Meter;

der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden:

98 M. 88 Pf.;

Nutzungswerth, nach welchen das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden:

Nichts.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschätslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Putzig, den 1. September 1876.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter.

Königliche Ostbahn.

Linie Laskowitz-Jablonowo.

Submission auf Ausführung von Erdarbeiten:

Loos II.	veranschl.	auf	151004	Kbm. Erdmasse
„ III.	„	„	135004	„ „
„ IV.	„	„	105053	„ „
„ V.	„	„	95763	„ „
„ VI.	„	„	140596	„ „
„ VII.	„	„	73503	„ „
„ VIII.	„	„	54755	„ „

Termin **Montag, den 6. November c., Vormittags 11 Uhr,** in unserem technischen Bureau Victoriastraße No. 4, hierselbst.

Submissionsbedingungen liegen im vorbezeichneten Bureau zur Einsicht aus, können von da auch gegen Franko-Einsendung von 3 Mark pro Exemplar bezogen werden.

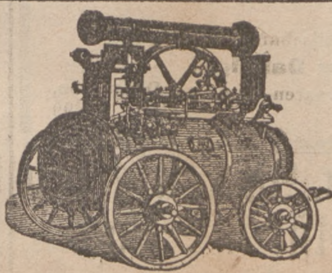
Bromberg, den 3. October 1876.

Königl. Direction der Ostbahn.

Bau-Abtheilung II.

Sprungfähige Merino-Kammwoll-Böcke sind verkäuflich in Rexin per Praust.

Bertram.



Die

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

von

R. Wolf

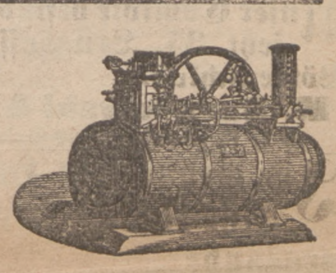
in Buckau-Magdeburg

baut seit 13 Jahren als Specialität

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln,

fahrbar und für stationaire Betriebe.



Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt.

Lohnender Handelsartikel für Gewerbtreibende aller Art.

Deutscher Reichsbote.

Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1877.

Mit einer Gratisprämie:

Fürst Bismarck, Kanzler des deutschen Reichs, in einem brillanten Oeldruckbilde.

Preis: 40 Pfennige.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Hauptdepots in den Buchhandlungen aller größeren Städte, in Danzig in L. Saunier's Buchhandlung.

Der Handel mit diesem beliebten und billigen Volkskalender hat sich überall da als sehr lohnend erwiesen, wo ein lebhafter Verkehr stattfindet, bei Krämern, Tabakshändlern, auf Jahrmärkten, Messen, durch Portiers großer Fabriken, Dienstleute u. s. w. Besonders in den Monaten October bis December gehört ein Kalender zu den gangbarsten Handelsartikeln im Kleinverkehr. Jede Buchhandlung liefert den Deutschen Reichsboten an Wiederverkäufer mit Rabatt und nimmt am Ende des Jahres die nicht verkauften Exemplare zu Originalpreisen zurück.

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig.

1795

In Nr. 1722 vom 1. Juli d. J. der Leipziger Illustrirten Zeitung finde ich Zeichnung und Beschreibung einer Erfindung des Herrn J. Blüthner, Hof-Clavierfabrikant in Leipzig. Nach dieser Darstellung bringt Herr Blüthner außer dem normalen Saitenbezug noch andere Saiten in Anwendung, deren Aliquot-Töne zur Verstärkung des Normaltones ausgenützt werden.

Nur die große Wichtigkeit dieses physikalisch-akustischen Experiments veranlaßt mich, zu constatiren, daß mir am **24. Februar 1875** für Oesterreich **ein Patent** verliehen wurde auf Verbesserung am Clavierbau, deren Wesenheit in folgendem Auszuge aus dem Patentgesuche **vom Januar 1875** zu erkennen ist:

„Die Erfindung besteht also darin, daß zur Verstärkung eines bestimmten Tones, welcher bisher durch gleich lange, gleich starke und gleich gestimmte Saiten erzielt wurde, **durch Beimengung von tiefer gestimmten Saiten**, welche gleichzeitig mit den Normalsaiten

1) entweder durch mechanischen Anschlag,
2) **in Folge der physikalischen Mitschwingungsgesetze,**
3) durch gleichzeitige Anwendung beider Methoden (1. und 2.)

in Bewegung und Thätigkeit gebracht werden.

Die **außer den Normalsaiten mitschwingenden Hilfssaiten** wären vielleicht Mixtursaiten zu nennen. **Selbstverständlich müssen sämmtliche Saiten eines Tones** (Normal- und Hilfssaiten) **gleichzeitig abgedämpft werden können.**“

Meinem Gesuche lagen drei Zeichnungen bei, wovon die eine (c) die Dämpfung zur Anschauung bringt.

Wenn nun mein sehr geschätzter College, Herr Blüthner, heute der Meinung ist, daß er der Erfinder dieses neuen Systems sei, so liegt es mir ferne, ihn dieserwegen anzufeinden; da es doch mindestens wahrscheinlich ist, daß jeder denkende Claviermacher der Mitschwingungs-Theorie schon längst seine Aufmerksamkeit zugewendet haben dürfte. Es können ja zwei Menschen, welche das gleiche Ziel anstreben, auf verschiedenen Wegen zu dem gleichen Resultate kommen.

Ich wollte mir nur die Priorität wahren!

L. Bösendorfer,

2172) k. k. Hof- und Kammer-Clavierfabrikant.

Verkäufliche Güter jeder Größe

empfiehlt **Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkengasse 33.**



Stammschäferei Gallnau

stellt von Mitte October an **20 starke 1 1/2jährige Kammwollböcke** zum Verkauf. Preis 100 bis 250 Mark.

Gallnau b. Freistadt W.-Pr.

1797) **Otto Schütze.**

Der freihändige

Bock-Verkauf

aus der Rambouillet-Merino-Kammwoll-Heerde in Niederhof bei Soldau beginnt am 13. October. (1834

Bock-Verkauf

in Kolkau bei Neustadt

Westpreußen

am Mittwoch, den 11. Octbr. c.

Mittags 12 Uhr,

über

46 Ramb.-Kammwoll-Widder. (1648

Gutsverkauf.

Ein Rittergut 880 Morg. incl. 80 Morg. Wiesen, in hoher Cultur stehend, 1 Meile von d. Stadt gelegen, mit completem Inventar, incl. 45 Kühe, massiven Gebäuden, elegant. Wohnhause, unkündb. Hypothek, soll **Familienverhältnisse** wegen, mit voller guter Ernte für einen äußerst soliden Preis, bei 15,000 M. Anzahl. verk. werden.

Näheres ertheilt

E. L. Würtemberg,

1823) Elbing.

30 Kühe,

darunter 10 hochtragend, zum Verkauf in **Sprindt** bei Insterburg. (2160

Brennholz-Auction.

Am 16. October cr., 11 Uhr Vormitt., sollen im Gasthause zu **Babenthal** bei Zuckau aus dem Krissauer Walde:

ca. 5000 Meter kiefern Klobenholz,
" 100 " eichen do.
" 1000 " kiefern Knüppel,
" 1000 " eichen do.
" 250 " buchen do.
" 13 " Reiserholz,
" 15 Schock Stangen II. Klasse

öffentlich versteigert werden. (2242

Dampfer-Verbindung
Stettin-Danzig.

Die Tariffrachten für die zwischen **Stettin und Danzig** regelmäßig fahrenden Dampfer sind vom 25. September ab

bedeutend ermäßigt

und ertheilen nähere Auskunft die Expeditionen (2052

Rud. Christ. Gribel in **Stettin**,
Ferdinand Prowe in **Danzig**.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

In Ladung liegen:
ab Danzig: Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau,
ab Stettin: Dampfer „Stolp", Capt. Marx.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

2189) **Ferdinand Prowe.**

Pferde-Eisenbahn.

Dienstag, den 10. October,

am Olivaer Markt-Tage

fahren unsere Wagen auch zwischen **Langfuhr und Oliva**

alle 20 Minuten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein sehr altes, circa 50 Jahre in einer Familie bestehendes

Material-, Destillations- und Bier-Geschäft,

mit großem Umsatz und sehr lukrativ, schöne Gebäude, vorzügliche Keller und bedeutende Hoflage, in einer Provinzialstadt am Markt belegen, steht sehr preiswerth bei Anzahlung von 30,000 M. zum Verkauf. Uebergabe kann sogleich erfolgen. Selbstkäufer belieben Adressen **sub H. 11242a.** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Stettin** zu richten.

Unser Comtoir befindet sich jetzt 35. Langgasse 35, Löwenschloß.

M. Baranowski & Co.,
Getreide-Commissions-Geschäft.

Ich wohne jetzt Hundegasse No. 19, der Post gegenüber. (2091

Dr. med. Friedlaender.

Ich wohne jetzt Heiligegeistgasse No. 64.

H. Lewitz,
Lehrer für kaufmännische Wissenschaften.

Meine Wohnung ist jetzt Altst. Graben 110, 1 Tr.

O. Kirchner, pract. Arzt.

Sprechstunden Morgens 9—10 u. Nachmittags 3—4 Uhr. (2099

Frische Kiel. Sprotten

empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Neuen Magdeburger Sauerkohl

empfehle. (1886
Friedrich Groth, 2. Damm 15.

Himbeer- und Kirschsaft

offerirt mit 130 Mrk. pr. 100 Ko.
Saalfeld O.-Pr. (1555
Emil Waltsgott.

Frische Kieler Sprotten

empfiehlt

Franz Weissner, Langenmarkt, im grün. Thor.

Feinsten Leckhonig,
60 ₰ à Pfund, **Ia. amerik. Schmalz,**
60 ₰ à Pfund, bei
2250) **Ed. Unruh,** Fleischergasse 87.

Damen-Filzhüte

werden **sauber gewaschen, gefärbt** und **modernisirt** in der **Strohhut-Fabrik** von

August Hoffmann, Heiligegeistgasse No. 26.

Echtrömische Violinsaiten

in ganz frischer Waare empfiehlt
Herm. Lau, Musikhandlung,
2233) 74. Langgasse 74.

Gut gegen Schleimhusten!

Herr Fenchelhonigfabrikant L. W. Egers in Breslau.

Eisenberg i. Altenb., 28. Januar 1876.

Haben Sie doch die Güte und schicken mir für 3 Mark mit Postvorschuß von Ihrem Fenchelhonig.*) Ich habe, da ich an Schleimhusten leide, früher von Herrn Fritzsche hier Fenchelhonig bezogen und der hatte mir gut gethan u. s. w. Mit Achtung **Herm. Oettel.**

*) **Warnung vor Nachpfuschungen!** Die Veröffentlichung von Anerkennungen der ausgezeichneten Wirkungen des seit nun 16 Jahren eingebürgerten **L. W. Egers'schen Fenchelhonigs** wird nur deshalb noch immer fortgesetzt, damit das Publikum sich veranlaßt sieht, auf dessen **Echtheit** sorgfältig zu achten und nicht sein Geld für nachgepfuschte Machwerke wegwirft. Der **L. W. Egers**'sche Fenchelhonig, kenntlich an **Siegel, Etiquette mit Facsimile, sowie an der im Glase eingebrannten Firma** seines Erfinders und alleinigen Fabrikanten **L. W. Egers in Breslau**, ist einzig und allein echt zu haben in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 3, **Hermann Gronau**, Altstädtischen Graben No. 69, in Marienburg bei **M. N. Schulz**, in Dt. Eylau bei **B. Wiebe**, in Mewe bei **J. Formelt**, in Marienwerder bei **Otto Kraschutzki**, in Christburg bei **R. H. Otto.**

Grünberger Weintrauben

bester Qualität zur Kur und für die Tafel versendet zum Preise von M. 4 à 10 Pfund Brutto postfrei gegen Nachnahme oder Franco-Einsendung des Betrages (1825

die Gartenbau-Gesellschaft zu Grünberg i. Schl.

Gebogene und geschliffene

Häckselmaschinen-Messer

aus geschmiedetem oder conisch gewalztem englischen und deutschen Gußstahl liefert in vorzüglicher Qualität die

Werkzeug-Fabrik

von **Gustav Vedder** in **Hagen-Wehringhausen** (Westfalen).

Preis-Liste gratis und franco. (2040

4 goldene Medaillen. **Liebig** 4 Ehren-Diplome.

Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. J. v. Liebig

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:
Herren **Richd. Dühren & Co. in Danzig.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. (5299

Mein Lager von Erd- u. Metallfarben jeder Art, Leinöl, Leinölfirniß, Lacken, Terpentinöl, Siccativ 2c. 2c., halte bei soliden Preisen bestens empfohlen.

Carl Schnarcke.

Aechte Bartzwiebel

aus dem Extracte der vom Professor C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf unglaubliche Weise und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon ℛℳ 3, die laut Gebrauchs-Anweisung dabei zu verwendende Bretonseife pr. Stück M. 1.

General-Depot bei **G. C. Brüning** in **Frankfurt a. M.** Depot in Danzig bei **Franz Jantzen**, Hundegasse 38, und bei **Richard Lenz**, Parfümerie- u. Droguenhandl. Brodbänkeng. 48.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung von

L. Hesse Nachfolgerin,
B. Dunayska,
Gr. Wollwebergasse 2,

empfiehlt für die Herbst- und Winter-Saison die selbst gewählten

Neuheiten

in **Sammet-** und **Filzhüten** und eine große Auswahl **Federn, Federborten, Reiser** und **Blumen.**

Sehr hübsche und billige Morgenhauben sind wieder vorräthig. (2034

P. P.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das bisher von Herrn **A. Suckau** in **Letzkau** geführte

Colonial-, Manufactur- und Schankgeschäft

vom 1. October cr. käuflich übernommen habe und dasselbe unter meiner Firma fortführen werde.

Ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen, und werde ich bestrebt sein, dasselbe nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll
F. Fuchs. (2187

Dr. Scheibler's Mundwasser.

Haupt-Depot bei **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 3. (2126

Für einen Unterrichts-Cirkel in engl. Conversation und Literatur, wünscht noch einige Theilnehmerinnen
Hedwig Engel, Vorstädt. Graben 12—14.

2 bis 3 Pensionäre finden in einer gebildeten Familie liebevolle Aufnahme, Nachhilfe b. d. Schularbeiten und Benutzung eines Flügels. Näh. Heiligegeistgasse 74, 2 Tr. h.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum, insbesondere meiner werthgeschätzten Kundschaft mache ich hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mein

Parfümerie- u. Droguen-Geschäft

von der **Brodbänkengasse No. 48** nach der

Brodbänkengasse No. 43,
Ecke der Pfaffengasse

(in das von dem Herrn Hutfabrikanten **A. Donnar** innegehabte Geschäftslocal) verlegt habe.

Für das mir in meinem früheren Locale in so reichem Maaße entgegen gebrachte Vertrauen sage ich meinen schönsten Dank und bitte höflichst, mir dasselbe auch in meinem gegenwärtigen Locale zu Theil werden zu lassen. In dieser Erwartung zeichne

hochachtungsvoll

Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 43,
2130) **Ecke der Pfaffengasse.**

1. Damm 18. Fortsetzung des **1. Damm 18.**

Gr. Ausverkaufs

des zur A. Rosenberg'schen Concursmasse gehörigen Waarenlagers zu gerichtlichen Taxpreisen.

Zum Verkauf kommen: **Ein großes Lager von Winter- u. Sommer-Ueberziehern, schwarzen und couleurten Röcken, Fracks, Jaquetts, Buckskinhosen, Westen, Schlafröcken** und eine Partie **Shawltücher.**

Ferner ein bedeutendes Lager von **Tuchen, Buckskins** u. **Winterstoffen,** die von der Elle **schleunigst streng zu gerichtlichen Taxpreisen ausverkauft** werden **müssen.** (2281

NB. Italienische Cloths für die Herren Schneidermeister zu Spottpreisen.

Der Verwalter.

Pferdedecken.

Stalldecken à 20 bis 35 Sgr., feine in 3 Größen 120 bis 130, 145 bis 170, 160 bis 200 Cent. Jede Decke gefüttert 10 bis 15 Sgr. mehr.

Seegrasmatratzen in buntem Leinen à 6 Mark.

Bettfedern, Dannen und Betten. Alles wird nach auswärts zum Engros-Preise ausgeführt.

2232) **Otto Retzlaff.**

Es sind **2 Grundstücke,** in Neufahrwasser gelegen, mit Hof, Stallung Garten, Waschhaus und Einfahrt, welche sich zu jedem Geschäft eignen, auch für Fleischer und Fuhrherren, für den Preis von 8000 ℛℳ bei 2 bis 3000 ℛℳ Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Deschner,** Danzig, **Goldschmiedeg. 5.** NB. Daselbst sind mehrere Nahrungshäuser in Neufahrwasser zu verkaufen.

Ein Haus auf der Rechtstadt, mit Hof, Pferdestall und Wagenremise ist bei 3000 ℛℳ Anzahlung zu verkaufen. Käufer erfahren Näheres unter Adresse No. 2137 in der Exped. dieser Ztg. abzureichen.

Zum Verkauf unserer

Mostrichfabrikate

suchen wir für Danzig **passende Vertretung.**

Michaelis & Kantorowicz
2259) **in Posen.**

Ein Wohnhaus

im besten Stadttheil, mit 7000 M. Miethe, ist sof. u. günstigen Bedingungen, desgleichen ein **städtisches Grundstück** mit großem Garten zu verkaufen. **E. Assmann,** Altst Grab.67.

Es ist zu verkaufen: **1 Gut** in der Nähe von **3 Kreisstädten** und der **Ostbahn.** Areal ca. **1050 Morg.** Acker, Wiesen 2c., gute Gebäude, ca. **300** Schafe, 12 Stck. Rindvieh, 10 Pferde. Forderung ca. **30,000 Thaler,** Anzahlung **8000 Thaler** Selbstkäufern theilt Näheres mit **Reinhold Jüngling** in Berlin W., Lützowstraße 97.

Durch das landwirthsch. Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbe-Buchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin W., Leipzigerstraße 14 werden gesucht: **8 Inspectoren,** Gehalt 300—900 M., **4 Rechnungsführer, mehrere Brennereiverwalter, Förster, Jäger, Gärtner, Wirthschafterinnen.** Bewerber mit wirklich guten Attesten werden sofort engagirt. Gegen 1 M. in Postmarken erfolgen die Engagementspapiere umgehend franco. Honorar nur für wirkliche Leistungen.

Ein junger Mann, welcher die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst hat, wünscht zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem größeren Gute eine Stelle als **Eleve** und kann sofort eintreten. Gefällige Adressen werden unter No. 2248 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Commis (Materialist) wird für ein Geschäft in der Umgegend von Danzig p. 1. Novbr. d. J. gesucht. Adr. u. 2197 i. d. Exp. d. Z. erb.

Tüchtige Agenten

zum provisionsweisen Verkauf eines bewährten bedeutenden Consum-Artikels der **Material- und Colonialwaarenbranche ohne Concurrenz** gesucht. Fr.-Offerten **sub B. 9169** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Cöln,** Wallrafsplatz 2.

Ein Käser

aus der Schweiz, der die Käserei **gründlich** versteht, und gute Atteste darüber aufzuweisen hat, auch Kenntnisse bei Rindvieh-Krankheiten besitzt, sucht per Januar oder Ostern als herrschaftlicher Käser Stellung. Näheres durch **Stübenrath,** Breslau, Holteistraße 35.

Ein tüchtiger Käser,

auf ächten u. unächten Limburger, 25 Jahre alt, 6 Jahre beim Fach, mit guten Fachkenntnissen und guten Zeugnissen versehen, in jetziger Stelle über 1 Jahr thätig, sucht unter guten Bedingungen, eine dauerhafte Stellung als **Lohn-Käser** oder als **erster Gehilfe,** vom 1. Novbr. od. später.

Gef. Adr. werden unter **E. R. 24** bis zum 25. d. Mts. an die Exp. der Nogat-Zeitung Marienburg erbeten.

Ein gebild. Mädchen

sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau oder als Gesellschafterin. Hauptbedingung freundliche Aufnahme in der Familie.

Gef. Offerten werden unter 2224 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Materialist, der polnischen Sprache mächtig und mit der Destillation vertraut wird per sofort oder 1. November gesucht. Adressen nebst Zeugnissen seiner bisherigen Thätigkeit sind in der Exp. d. Ztg. unter 2201 einreichen.

Eine anständ. Dame, in mittleren Jahren, ohne Anhang, mit ein. Tausend Thlrn. Vermögen, wird als **Hausrepräsentantin** von einem Rentier für die Stadt von sogleich gesucht. Gef. Offerten werden unter **1830** postlag **Dirschau** erbeten.

Zu Neujahr wird die hiesige **Inspectorstelle,** welche mit 600 Mark dotirt ist, vacant. Unverheirathete Bewerber werden ersucht, zunächst ihre Zeugnisse einzusenden.

Landschaftsrath **A. Heyer,**
2203) Straschin p. Praust.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Novbr. oder 1. Decbr. eine Stelle als **Verkäufer, Lagerist** 2c. in einem Holzgeschäft. Gef. Offerten unter Chiffre **O. 777** befördert die Central-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.,** Berlin W., Friedrichsstraße 178. (2255

Eine größere, leistungsfähige

Cigarrenfabrik

Schlesiens sucht zur Vertretung einen mit der Kundschaft der Provinz Posen vertrauten, tüchtigen und zuverläßigen

Agenten.

Gefällige Offerten unter Chiffre **C. 3853** an **Rudolf Mosse** in Breslau erbeten. (2159

Für einen sehr zuverlässigen anständigen Mann mit guter Handschrift wird eine Stelle entweder als Kassirer, Verwalter, Aufseher oder Schreiber gegen geringes Gehalt gesucht. Gef. Adressen werden unter 2153 in d. Exped. dieser Ztg. erbeten.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.